



# 2014



# Jahresbericht

# Danke für die Unterstützung!



**Markus Ritter und Jacques Bourgeois**

**Präsident und Direktor**

Liebe Bäuerinnen und Bauern

Wir wollten ein Generationenprojekt anpacken und taten es! Mit der an der Delegiertenversammlung im November 2013 lancierten Initiative für Ernährungssicherheit. Das Ziel ist, dass wir uns nicht mehr von Politik und anderen Kreisen fremdbestimmen lassen, sondern den Kurs des agrarpolitischen Schiffes massgeblich mitbestimmen. Nach nur rund zwei Monaten Vorbereitungszeit war es am 11. Februar 2014 so weit und die Unterschriftensammlung begann mit zwei nationalen Sammeltagen. Bereits am 8. Juli konnten wir der Bundeskanzlei fast 150 000 beglaubigte Unterschriften übergeben. Mit Vertretern aus allen Kantonen sowie hübsch geschmückten und mit typischen Regionalprodukten beladenen Wagen. Trotz des regnerischen Wetters war es ein gelungener Anlass, der sehr positive Signale aussandte. Wir danken allen herzlich, die Unterschriften gesammelt und/oder für die Übergabe nach Bern gekommen sind.

Keine fünf Monate Sammelzeit! Es handelte sich um die am schnellsten zustande gekommene Initiative der letzten 20 Jahre. Das war

ein starkes Zeichen an die Adresse von Bundesrat und Parlament. Der Schweizer Bevölkerung liegt die künftige Versorgung mit Lebensmitteln aus einheimischer Produktion am Herzen. Anscheinend ist diese Botschaft beim Bundesrat angekommen: Ende Oktober beschloss er, einen direkten Gegenvorschlag zu unserer Initiative auszuarbeiten. Damit anerkennt er, dass Handlungsbedarf besteht und die bestehende Verfassung nicht genügt, um das Kulturland ausreichend zu schützen und die Versorgung der Bevölkerung mit nachhaltig produzierten Lebensmitteln langfristig sicherzustellen. Wir erwarten, dass der Gegenvorschlag die Kernanliegen unserer Initiative aufnimmt und die inländische Lebensmittelproduktion stärkt. Wir können nichts verlieren. Wir haben unsere eigene Initiative, die wir vors Volk bringen können.

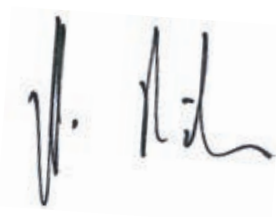
Ende Jahr erzielten wir weitere wichtige politische Erfolge. Zum Beispiel konnten wir die vom Bundesrat völlig ungerechtfertigter- und unverständlicherweise vorgeschlagenen Sparmassnahmen auf Kosten der Landwirtschaft weitgehend rückgängig machen. Auch die Zustimmung zu einer Motion zur Anpassung bei der Grundstückgewinnsteuer war eine Errungenschaft. Zu den weiteren Höhepunkten gehörten die vielen Aktivitäten im Zusammenhang mit dem UNO-Jahr der bäuerlichen Familienbetriebe. Allen voran die Facebook-Aktion von «Mein Bauer. Meine Bäuerin.», bei der 27 engagierte Schweizer Bauernfamilien fleissig und kreativ über ihre Arbeit und ihr Leben berichteten und die über 90 Medienbeiträge in allen Regionen auslöste. Ebenfalls ein sehr gelungener Anlass waren die nationalen Berufsmeisterschaften, an denen zum ersten Mal auch ein Wettbewerb beim Beruf Landwirtin/Landwirt stattfand: die Swiss-Skills Bern 2014. Es war eine Freude, den hoch motivierten jungen Berufsleuten zuzusehen, und beste Werbung für unseren Beruf!

Natürlich gibt es auch schwierige Bereiche, wie der stetige Druck auf die Produzentenpreise. Auf der politischen Ebene verbleiben neben den erwähnten Erfolgen auch diverse Baustellen, bei denen wir dranbleiben müssen. Allen voran bei der Agrarpolitik 2014–17. Ende



Jahr erfuhren die Bauernfamilien erstmals, wie viel Direktzahlungen sie mit dem neuen Verteilsystem effektiv erhalten. Wie erwartet zeigte sich, dass dieses noch grosse Schwächen aufweist, die korrigiert werden müssen.

Das Jahr 2014 zeigte eindrücklich, dass die Landwirtschaft nach wie vor ein schlagkräftiger Sektor ist – sofern die Bauern sich zusammenraufen! Wir hoffen, dass uns das weiterhin gelingt und wir nicht gegen-, sondern miteinander die Zukunft in die Hand nehmen. Wir danken für Ihr Vertrauen und das aktive Mitwirken!



**Markus Ritter**  
Präsident



**Jacques Bourgeois**  
Direktor

### Inhaltsverzeichnis

|                                       |           |
|---------------------------------------|-----------|
| <b>Editorial</b>                      |           |
| .....                                 |           |
| <b>Überblick 2014</b>                 |           |
| .....                                 |           |
| So war der Markt                      | 4         |
| Die Arbeit des SBV                    | 6         |
| <b>Organigramm</b>                    | <b>9</b>  |
| .....                                 |           |
| <b>Bericht der Departemente</b>       |           |
| .....                                 |           |
| Wirtschaft, Bildung & Internationales | 10        |
| Produktion, Märkte & Ökologie         | 13        |
| Soziales & Dienstleistungen           | 16        |
| Kommunikation & Services              | 19        |
| Fachkommissionen des SBV              | 22        |
| <b>Gremien</b>                        |           |
| .....                                 |           |
| Mitgliederorganisationen              | 23        |
| Vorstand                              | 25        |
| Landwirtschaftskammer                 | 26        |
| Delegiertenversammlung                | 28        |
| <b>Eckdaten 2014</b>                  | <b>29</b> |
| .....                                 |           |
| <b>Das laufende Jahr</b>              | <b>30</b> |
| .....                                 |           |

### Bildquellen:

Markus Bühler-Rasom/Landwirtschaft Schweiz (S. 5), Martin Linemann (S. 13), Ökostrom Schweiz (S. 14), Landwirtschaftlicher Informationsdienst, Schweizer Bauernverband landwirtschaft.ch: Andreas Aeschbacher, Helio Hickl, Sylvaine Schlageter, Yvonne Bollhalder, Silvia Schöning, Vera Derungs, Sonja Rieger, Reto Muggli, Martin Müller, Romy Bachmann, Nadine Margot, Robert Rusheim, Erich Schäli, Irena Schaer



# Der Sommer fiel aus

**Ein milder Winter und ein sonniger Frühling liessen die Vegetation früh und gut gedeihen. Juli und August waren nass, was die Brotgetreideernte beeinträchtigte, bevor ein schöner Herbst wieder für Ausgleich sorgte. Das wüchsige Wetter führte zu sehr guten Ernten im Pflanzenbau. Sorgenkind war erneut der Milchmarkt.**

Ein äusserst warmer Winter sowie ein sonniges Frühjahr prägten den ersten Teil des Jahres 2014. Die Obstbäume blühten rund drei Wochen früher als in anderen Jahren. Die Wiesen grüntem früh, im Tal konnte das Vieh bereits ab März draussen weiden und auch die Heuernte fiel reichlich aus. Optimal waren die Bedingungen auch für die Zuckerrüben, was schliesslich zu einer Rekordproduktion von rund 300 000 Tonnen Zucker führte. Aufgrund des Wetters gelangte auch Frühlingsgemüse wie Salate und Spargeln verhältnismässig früh und in bester Qualität auf den Markt. So schön der Frühling war, so nass und kühl wurden die Sommermonate, die in manchen Bereichen der Landwirtschaft eine grosse Herausforderung darstellten. So war beim Gemüse die Produktion von Qualitätsware auf den nassen Böden äusserst aufwändig und anspruchsvoll. Beim Brotgetreide kam es wegen der anhaltend feuchten Witterung während der Ernteperiode zu viel Auswuchs und einer Schmälerung des Ertrags.

## Sorgen wegen Kirschessigfliege und Milchmarkt

Schwierigkeiten bereitete auch die Kirschessigfliege, die erstmals bei Kirschen und teilweise Zwetschgen für massive Verluste und damit wirtschaftliche Schäden sorgte. Auch für die Winzer bedeutete der Schädling einen erheblichen Mehraufwand, mussten doch befallene Trauben aussortiert werden. Der verregnete Sommer und damit die praktisch ausgefallene Grillsaison hatten in Kombination mit einer höheren Produktion ihre Auswirkungen auf den Schweinemarkt und liessen den Preis für Schlachtschweine im Schnitt tiefer ausfallen als im Vorjahr. Auf dem Milchmarkt setzte sich der Aufwärtstrend bei den Produzentenpreisen zunächst fort, bevor dann die Milchmenge wieder anstieg. Anfang März wurde von den wich-

tigsten Branchenakteuren die Lactofama gegründet. Diese verfolgt das Ziel, die Preise für das A-Milchsegment zu stützen, indem saisonale Überschüsse aufgekauft und exportiert werden. Nach wie vor im Trend sind Schweizer Eier und Poulets. Beide Produktionszweige



**Steigende Mengen, sinkende Preise – so die Bilanz des Molkereimilchmarkts 2014.**





legten 2014 zu. Einerseits konnten die bestehenden Betriebe ausbauen, andererseits bot sich auch für neue Betriebe die Möglichkeit, in die Produktion einzusteigen.



Der Eiermarkt läuft seit Jahren gut – so auch im Berichtsjahr.

#### Höherer Produktionswert

Der Produktionswert der Landwirtschaft betrug im Jahre 2014 gemäss Schätzung des Bundesamts für Statistik 10,569 Milliarden Franken und stieg damit um 3,7% gegenüber dem Vorjahr. Davon stammten 50,0% aus der tierischen und 39,1% aus der pflanzlichen Produktion. Die restlichen 10,9% erbrachten die landwirtschaftlichen Dienstleistungen und die nichtlandwirtschaftlichen Nebentätigkeiten. Die Bruttowertschöpfung erhöhte sich um 9% auf 4,304 Milliarden Franken. Das Nettounternehmenseinkommen belief sich im Jahr 2014 auf 3,298 Milliarden Franken, was einer Verbesserung gegenüber dem Vorjahr von 12,2% entspricht. Diese Zunahme war auf das positive Zusammenspiel verschiedener Faktoren wie der guten Preise im tierischen Sektor, der hohen pflanzlichen Erträge und der tiefen Teuerung zurückzuführen. Teuerungsbereinigt ging das Nettounternehmenseinkommen zwischen 2004 und 2014 um 0,3% pro Jahr zurück.

# Die Arbeit im Jahr 2014

Am 20. November 2013 verabschiedet die Delegiertenversammlung das Tätigkeitsprogramm 2014. Die folgende Tabelle gibt Auskunft über die Ergebnisse bei den festgelegten Schwerpunktthemen.

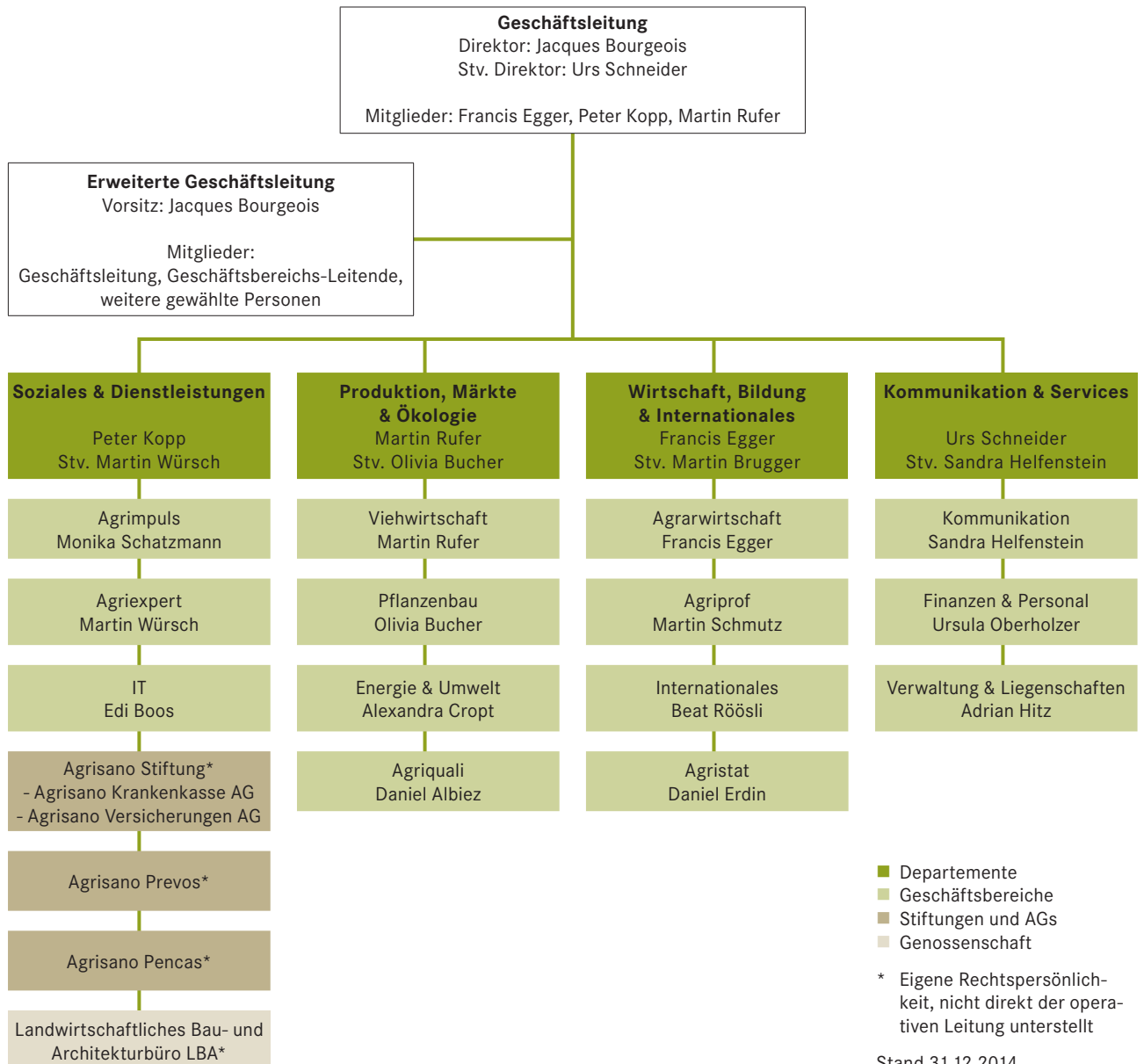
| ZIELE FÜR 2014   | ERGEBNISSE  |
|--|---|
| <b>UNO-Jahr der bäuerlichen Familienbetriebe</b>   |   |
| Im Situationsbericht 2013 des SBV und an der Neujahrsmedienkonferenz im Januar 2014 das Thema «bäuerliche Familienbetriebe» in den Mittelpunkt stellen.  | Die Medienkonferenz auf dem Betrieb der Familie Menoud in Romanens sowie der Situationsbericht waren ein grosser Erfolg und bildeten einen roten Faden durch das ganze UNO-Jahr.  |
| Im Rahmen des Facebook-Projekts «Mein Bauer. Meine Bäuerin.» den Alltag der Bauernfamilien und ihre Leistungen vorstellen.   | Mit über 30 000 «Gefällt mir»-Angaben, grossen Reichweiten, viel Interaktion sowie Dutzenden von Medienbeiträgen in sämtlichen Regionen übertraf die Facebook-Aktion sämtliche Erwartungen. Die beteiligten Bauernfamilien gaben der Landwirtschaft ein Gesicht und zeigten deren vielfältige Leistungen auf sympathische Art.                          |
| Nationale Konferenz zur Diskussion der Rolle, der Zukunft und der Herausforderungen der bäuerlichen Familienbetriebe organisieren.   | Die nationale Konferenz verlief sehr gut und endete mit einer gemeinsamen Deklaration aller am UNO-Jahr beteiligten Organisationen. Diese übergaben Bäuerinnen und Bauern am 9. September im Bundeshaus an Bundesrat Schneider-Ammann.  |
| Dialog unter den Bäuerinnen aus der Schweiz und aus Entwicklungsländern fördern.   | Bäuerinnen aus vier Kontingenten reisten mit öffentlichen Veranstaltungen durch die Schweiz und diskutierten verschiedene gemeinsame Themen. Den Abschluss bildete der Tag der Bäuerin an der OLMA. Das Medienecho war erfreulich.  |
| Grundlagenmaterial zum UNO-Jahr und zu den Aktivitäten zur Verfügung stellen und die Internetseite <a href="http://www.familyfarming.ch">www.familyfarming.ch</a> pflegen.                           | Die Internetseite <a href="http://www.familyfarming.ch">www.familyfarming.ch</a> bildete sämtliche Aktivitäten und Botschaften rund um das UNO-Jahr ab und diente zusammen mit dem Logo als gemeinsamer Nenner.   |
| Andere, regionale Projekte im Zusammenhang mit dem UNO-Jahr der bäuerlichen Familienbetriebe unterstützen.   | Der SBV unterstützte im Rahmen des nationalen Komitees vielfältige und gut besuchte regionale Projekte und Veranstaltungen. Diese verstärkten die nationale Botschaft und trugen zur Sensibilisierung der Anliegen des UNO-Jahrs bei.   |
| <b>Raumplanung</b>   |   |
| Ausgestaltung der Verordnung und Wegleitung zur 1. Etappe sowie die Arbeiten zur 2. Etappe der RPG-Revision verfolgen und zu den Vorlagen und Vernehmlassungen Stellung nehmen.                      | Dank eines Antrags des Direktors Jacques Bourgeois in der UREK konnte ein wichtiger Artikel zum Schutz der Fruchtfolgeflächen in die Verordnung eingebracht werden. Für die Ausarbeitung der 2. Etappe war der SBV im Leitungsgremium vertreten. Im September konnte er im Rahmen der Vorstellungnahme wichtige Anliegen der Landwirtschaft einbringen. |
| Grundlagen zur Ausgestaltung des RPG und zum Kulturlandschutz erarbeiten.  | Der SBV verfasste ein Strategiepapier, das die verschiedenen Stossrichtungen für die 2. Etappe aufzeigt. Weiter erarbeitete er diverse Analysen und Fachbeiträge zum RPG und zum Kulturlandschutz.  |
| Mit den wichtigen Akteuren wie dem Bundesamt für Raumentwicklung, dem Rat für Raumordnung, der Schweizerischen Kommission für Immobilienfragen (SKI) und weiteren nach praktikablen Lösungen suchen. | Im Rahmen der Vorstellungnahme zur 2. Etappe fanden mit dem Bundesamt für Raumentwicklung mehrere Sitzungen statt und in der Folge wurden wichtige Punkte für die Landwirtschaft aufgenommen. An den Sitzungen der SKI und im Netzwerk für häusliche Bodennutzung tat der SBV gegenüber Verbänden seine Anliegen kund.                                  |
| Meinungsbildung innerhalb der Landwirtschaft mithilfe einer Arbeitsgruppe koordinieren.  | Die Arbeitsgruppe Raumplanung tagte zweimal im Jahr 2014. Der Gesetzesentwurf zur 2. Etappe wurde dabei im Detail diskutiert und die Forderungen der Teilnehmenden für die Vorstellungnahme aufgenommen.  |
| Mit einer vierteiligen Artikelserie in der Agrarpresse die Bauernfamilien zu Themen der Raumplanung informieren.   | Zahlreiche Zeitungsartikel und Standpunkte wurden in der bäuerlichen Presse, aber auch in diversen weiteren Zeitschriften publiziert und Vorträge gehalten.   |



| ZIELE FÜR 2014   | ERGEBNISSE  |
|--|---|
| <b>Agrarpolitik</b>  |   |
| Die Auswirkungen der AP 2014–17 auf die landwirtschaftlichen Betriebe aufzeigen und dort, wo Probleme auftreten, konkrete Lösungsvorschläge vorbringen.  | Im ersten Jahr der neuen Agrarpolitik war es schwierig, deren effektive Effekte auf Stufe Landwirtschaftsbetrieb zu erfassen. Viele Bauernfamilien bekamen ihre erste Direktzahlungsabrechnung erst Ende Jahr. Der SBV intervenierte im Rahmen der Vernehmlassung zum Herbstpaket, das bereits erste Änderungen umfasste. Das Thema «Auswirkungen der AP 2014–17» bleibt für 2015 aktuell. Dann soll eine Umfrage mit statistischer Auswertung erfolgen.  |
| Den Gremien des SBV – insbesondere dem Vorstand und der Landwirtschaftskammer – eine Vision zur Diskussion und Genehmigung unterbreiten, welche der Schweizer Landwirtschaft Zukunftsperspektiven eröffnet und die gesteckten Ziele sowie einen Massnahmenkatalog enthält.     | Die Organe des SBV und speziell der Vorstand haben die Arbeiten für die Strategie 2018 ff. fortgesetzt. Ein Schwerpunkt bei den Massnahmen wurde auf die Erhöhung der Wertschöpfung auf Stufe Produktion gesetzt. Dazu passte der Situationsbericht 2014, der sich dem Thema Agrarmarkt Schweiz widmete und vier Handlungsachsen definierte.  |
| Neue Berechnung der SAK-Faktoren (Postulat Müller) gemäss den Forderungen des SBV durchsetzen.   | Der SBV hat im Rahmen einer Arbeitsgruppe zu den SAK-Faktoren mögliche Anpassungen diskutiert und hat die Vernehmlassung vorbereitet, die voraussichtlich 2015 erfolgt.   |
| <b>Volksinitiative für Ernährungssicherheit</b>  |   |
| Initiativtext definieren und durch die Bundeskanzlei prüfen lassen.  | Die Bundeskanzlei hiess den Initiativtext gut und gab grünes Licht für den Bogen zur Unterschriftensammlung, die am 11. Februar startete.   |
| Argumentation entwerfen und verbandsinterne wie -externe Kreise darüber informieren, um eine möglichst breite Unterstützung zu erlangen.   | Eine Kurz- und eine Langform des Argumentariums wurde erarbeitet und auf der neu erstellten Webseite <a href="http://www.ernaehrungssicherheit.ch">www.ernaehrungssicherheit.ch</a> aufgeschaltet, den Medien zur Verfügung gestellt und für die Unterschriftensammlung an die Mitgliedorganisationen verteilt.   |
| Nach möglichen Allianzpartnern suchen.   | Für die Unterschriftensammlung kam den kantonalen Bauernverbänden eine zentrale Rolle zu. Aber auch die weiteren Mitgliedsektionen und Partner der Landwirtschaft wurden einbezogen, z.B. Landmaschinenhändler oder landwirtschaftliche Treuhänder. Bei Spitzengesprächen mit Wirtschaftsverbänden, Handel, Konsumenten, Parteien usw. wurden jeweils die Ziele und Hintergründe der Initiative eingebracht. Verbindliche Zusagen für Unterstützungen gibt es noch nicht, da die Abstimmung erst 2017 oder 2018 stattfindet und der politische Prozess noch aussteht. |
| Kampagne zur Unterschriftensammlung in Zusammenarbeit mit den Mitgliedsorganisationen starten, Unterschriften in möglichst kurzer Zeit sammeln und einreichen  | Für die Unterschriftensammlung wurde ein ausgeklügeltes Konzept ausgearbeitet, das Massnahmen bis hinunter zu jeder Gemeinde vorsah. Dank der konsequenten Umsetzung wurden in einer Sammelzeit von nur gut drei Monaten an die 160 000 Unterschriften gesammelt. Bis zur Einreichung am 8. Juli konnten 148 000 durch die Gemeinden beglaubigt werden. Damit war es die erfolgreichste Unterschriftensammlung für eine Initiative seit über 20 Jahren.   |
| <b>Energiepolitik</b>  |   |
| Auf die Umgestaltung der Energiepolitik des Bundes durch gezieltes Lobbying aktiv Einfluss nehmen. Sich insbesondere an der politischen Debatte zur kostendeckenden Einspeisevergütung beteiligen.   | Der SBV brachte seine Position zur Energiestrategie 2050 und die Forderungen der Landwirtschaft in die Debatte in der Wintersession ein. Der Nationalrat stimmte beispielsweise einem Landwirtschaftsbonus für Biogasanlagen, die nur Hofdünger verarbeiten, zu.  |
| Die Plattform ACT weiterentwickeln: Partnerschaften suchen, Entwicklung eines Energie- und Klimachecks, Ausbau der Plattform und Vernetzung mit der landwirtschaftlichen Forschung sowie Pilotprojekte in den Bereichen Energieeffizienz und Klimaschutz schweizweit umsetzen. | Die Plattform AgroCleanTech wandelte sich in einen Verein und eine AG um. In der AG wurde das Energieeffizienzprojekt, das Landwirten Beiträge für Wärmetauscher bei der Milchkühlung gewährt, auf weitere Kantone ausgeweitet. Der Verein bereitete eine Tagung zum Start des Wissensaustausches im nächsten Jahr vor.   |
| Die Interessen der Landwirtschaft im Energie- und Klimabereich vertreten.  | Die Anliegen der Landwirtschaft flossen erfolgreich in die politischen Diskussionen. So verzichtete der Nationalrat auf die Einführung eines Auktionssystems als Einstieg in die kostendeckende Einspeisevergütung. Weiter müssen Landwirte ihren Strom nicht selbst vermarkten, sondern können von der Abnahmepflicht ihres Stromes weiterhin profitieren. Beides nützt Landwirten, die als kleinere Stromproduzenten eine schwache Marktmacht besitzen.   |

| ZIELE FÜR 2014   | ERGEBNISSE   |
|--|--|
| <b>Qualitätsstrategie</b>  |  |
| Das Leuchtturmprojekt Schweizer Proteinstrategie im Rahmen der Qualitätsstrategie konkretisieren und mit Partnern umsetzen.  | Im Auftrag der Kerngruppe arbeitete der SBV ein Projekt «Nachhaltige Eiweissstrategie» aus. Im Rahmen einer Ausschreibung wurde der Agridea ein Auftrag zur Konkretisierung und Umsetzung diverser Massnahmen erteilt.   |
| Die Qualitätsstrategie aktiv weiterentwickeln und verfeinern. Das umfasst unter anderem die Planung und Umsetzung konkreter Projekte.                                    | Um die Legitimation der Qualitätsstrategie zu stärken, stand die Klärung struktureller Fragen im Vordergrund. Es wurde ein Auftrag erteilt, Vorschläge für die Gründung eines Vereins auszuarbeiten. Die nächsten Schritte erfolgen 2015.  |
| Die gemeinsame Dachmarke konkretisieren.   | Die Kerngruppe beschloss, dass keine neue Dachmarke geschaffen wird. Auf freiwilliger Basis haben die verschiedenen Produktmarktgebiete die Möglichkeit, auf freiwilliger Basis die Dachmarke Suisse Garantie von Agro-Marketing Suisse zu nutzen.   |
| Ein Kommunikationskonzept zur Qualitätsstrategie ausarbeiten.  | Medienmitteilungen begleiteten verschiedenste Massnahmen der Qualitätsstrategie. Ein umfassendes Kommunikationskonzept wird erarbeitet, sobald die strukturellen Fragen geklärt sind.  |
| An der Ausgestaltung der Verordnungen zur Umsetzung der Swissness-Vorlage aktiv mitarbeiten und Druck ausüben, damit sie möglichst rasch umgesetzt wird.                 | Der SBV brachte in einer breit abgestützten Stellungnahme und in Gesprächen mit den Behörden mehrfach ein, dass die Swissness-Vorlage auf Verordnungsstufe nicht aufgeweicht werden darf und so rasch wie möglich umzusetzen ist.  |
| <b>Engagement in Marktfragen</b>   |  |
| Gruppe aus Vertretern von am Markt tätigen landwirtschaftlichen Organisationen zur Bearbeitung von strategischen Marktfragen einsetzen.                                  | Der SBV setzte die Koordinationsgruppe Markt ein und hielt Sitzungen ab. In der Koordinationsgruppe sind die wichtigsten Fach- und Labelorganisationen vertreten. Ziel ist es, die Positionen der landwirtschaftlichen Organisationen in Marktfragen besser aufeinander abzustimmen.   |
| Märkte beobachten und bei Fehlentwicklungen auf den Märkten rasch intervenieren.   | Der SBV beobachtete die Märkte und intervenierte in Absprache mit den Fachorganisationen, sei es z.B. beim Fleisch, bei den Kartoffeln oder beim Mostobst.   |
| Regelmässig mit den Marktpartnern das Gespräch suchen und Interessen der Landwirtschaft bei Übernahmebedingungen, Einkaufsbestimmungen, Handelsusancen usw. verteidigen. | Detailhändler, Vertreter der Nahrungsmittelindustrie, Konsumentenorganisationen, Vertreter aus Gastronomie usw. wurden in Gesprächen für die Haltung der Landwirtschaft in Marktfragen sensibilisiert. Im Rahmen der Branchenorganisation setzte sich der SBV für optimale Übernahmebedingungen ein.   |
| Sich für gute politische Rahmenbedingungen einsetzen, z.B. bei den Mitteln für das Schoggigesetz.  | Im Rahmen der Budgetdebatte 2015 des Bundes forderte der SBV gemeinsam mit Verbündeten eine Aufstockung des Kredites für das Schoggigesetz. Es konnten keine Mehrheiten dafür gewonnen werden. Die Finanzministerin versprach aber, dass es bei Notwendigkeit einen Nachtragskredit geben wird. Der SBV wird alles daransetzen, dass das Versprechen eingelöst wird. |
| Die erfolgreichen Marktprogramme (QM-Schweizer Fleisch, Kuh-Programm mit McDonald's, Programm Alplamm) weiterführen und -entwickeln.                                     | Die Programme wurden auch im Jahr 2014 erfolgreich abgewickelt und leisteten einen wesentlichen Beitrag zur guten Situation auf dem Markt für Schlachtkühe und Lämmer. Neu lancierte der SBV im Gastronomiekanal ein Kalbfleischprogramm.  |





# Budgetkürzung erfolgreich bekämpft

Die Initiative für Ernährungssicherheit, die ersten Anpassungen an der Agrarpolitik 2014–17 sowie der Kampf gegen die vom Bundesrat geplante Sparrunde waren die zentralen Themen.



**Francis Egger**  
Leiter DWBI

## AGRARPOLITIK

**Initiative für Ernährungssicherheit:** Parallel zur Beglaubigung des Textes der Initiative für Ernährungssicherheit durch die Bundeskanzlei erarbeitete der SBV ein kurzes und langes Argumentarium (siehe Kommunikation, Seite 19). Ebenso nahm er die übrigen aktuellen Initiativen rund um die Land- und Ernährungswirtschaft unter die Lupe: die Initiative der Jungsozialisten «Keine Spekulation mit Nahrungsmitteln», die Fairfood-Initiative der Grünen und die Initiative für Ernährungssouveränität von Uniterre.

**Agrarpolitik 2014–17:** 2014 war das erste Jahr nach Inkraftsetzung der Massnahmen der Agrarpolitik 2014–17. Es zeigte sich, dass das Interesse an den neuen Instrumenten gross ist, obwohl viele mit Kosten verbunden sind. Die Bauernfamilien versuchten damit, den Verlust bei den Direktzahlungen aufzufangen. Weil viel Geld in die neuen Instrumente floss, fielen die Übergangsbeiträge tiefer als erwartet aus. Viele Betriebe, vor allem solche mit Raufutterverzehrer im Talgebiet, erlitten schmerzhaft Einbussen. Der SBV nahm im Rahmen der Anpassungspakete vom Herbst 2014 und Frühling 2015 Einfluss, um erste Korrekturen vorzunehmen. Im Frühling 2015 ist eine Umfrage bei den Bauernfamilien geplant, um die kurz- und langfristige Wirkung der neuen Agrarpolitik besser einschätzen zu können.

**Budget 2015:** Der Bundesrat sah in seinem Budget für 2015 vor, bei der Landwirtschaft 128 Mio. Franken zu sparen. Der SBV verurteilte diesen Affront gegenüber den Bauernfamilien und eine Verletzung von Treu und Glauben, nachdem in der parlamentarischen Beratung der Agrarpolitik 2014–17 stets stabile Finanzen in Aussicht gestellt wurden. Entsprechend vehement wehrte er sich bei der Behandlung des Sparpaketes im Parlament. Es gelang ihm, die Kürzung um 93 Millionen Franken zu reduzieren.

**Ländlicher Raum und Berglandwirtschaft:** Die vom SBV in Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete regelmässig durchgeführten Konferenzen der Bauernverbände im Berggebiet diskutierten die Umsetzung der Agrarpolitik 2014–17 im ersten Jahr sowie die zentrale Bedeutung eines funktionierenden «Service public» für die Lebensqualität und die Lebensfähigkeit ländlicher Räume. In einem Gespräch mit der Spitze der Post



Aktion gegen die Sparpläne auf dem Bundesplatz.





setzte sich der SBV für die uneingeschränkte Aufrechterhaltung der Postzustellungen im ländlichen Raum ein.

**Raumplanung:** Es gelang dem SBV nach schwieriger Debatte, dass die Raumplanungsverordnung zugunsten der Fruchtfolgeflächen angepasst wird. Zur Umsetzung der 1. Revisionsstufe nahm er an zahlreichen Austauschen teil und referierte an Tagungen. Zur 2. Revisionsstufe beteiligte sich der SBV im Leitungsgremium und reichte eine Vorstellungnahme zum Gesetzesentwurf ein. Für die Vernehmlassung, die Ende Jahr startete, erarbeitete er Entscheidungsgrundlagen, die 2015 die Arbeit erleichtern werden. Weiter wurde mit den Kantonalorganisationen eine Stellungnahme zum Bundesinventar der Landschaften und Naturdenkmäler von nationaler Bedeutung beim Bundesamt für Umwelt eingereicht.

#### INTERNATIONAL

**UNO-Jahr der bäuerlichen Familienbetriebe:** Der SBV präsidierte das nationale Komitee, verantwortete die Finanzierung und koordinierte die Aktivitäten der beteiligten Organisationen: die nationale Tagung in Grangeneuve, die Übergabe der dort erarbeiteten gemeinsamen Deklaration an Bundesrat Schneider-Ammann, den Bäuerinnen-Dialog sowie die Facebook-Aktion «Mein Bauer. Meine Bäuerin.». Das Komitee unterstützte zahlreiche regionale Veranstaltungen zum UNO-Jahr. Auch auf internationaler Ebene beteiligte sich der SBV an der Kampagne und Debatte. So beispielsweise mit Referaten an internationalen Konferenzen in Brüssel, Budapest, Rom, Vorarlberg, Genf und Rom. Weiter organisierte der SBV am WTO Public Forum in Genf ein Podium zum Thema Handel und bäuerliche Familienbetriebe. Schliesslich reichte er bei der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa eine Resolution zu Ernährungssicherheit und Familienbetrieben ein, die erfolgreich verabschiedet wurde.

**Freihandelsabkommen:** Nachdem das umstrittene Freihandelsabkommen mit China am 1. Juli in Kraft getreten war, folgte eine kontroverse Diskussion über das transatlantische Abkommen zwischen den USA und der EU sowie über ein allfälliges Abkommen der Schweiz mit den USA. Der SBV verabschiedete dazu eine Position

und teilte diese in einem Brief gemeinsam mit den Bauernverbänden Norwegens, Islands und Liechtensteins der EFTA und dem Bundesrat mit. Weiter führte er im Rahmen einer Masterarbeit eine vertiefte Studie zur US-Landwirtschaft und zu den Auswirkungen des Abkommens auf die Schweizer Landwirtschaft durch.

**Internationale Beziehungen:** Der SBV pflegte den Kontakt zu nationalen und internationalen Akteuren, welche die internationale Politik zu Ernährungssicherheit und Agrarhandel beeinflussen. Im Zentrum standen dabei die Bauernverbände anderer Länder. So nahm der SBV am Kongress des europäischen Dachverbandes Copa-Cogeca in Brüssel und an der Generalversammlung des Weltbauernverbandes in Buenos Aires teil. Weiter lud der SBV die Spitzen der Verbände Deutschlands, Österreichs und Liechtensteins zu einem Vierländertreffen ein.

#### AGRISTAT

Agristat stellte im Rahmen der Vereinbarung mit dem Bundesamt für Statistik und dem Bundesamt für Landwirtschaft Basisdaten zur Landwirtschaftsstatistik zur Verfügung. Dies betrifft die landwirtschaftliche Produktion, die Preise für den Produzentenpreisindex, den Einkaufspreisindex landwirtschaftlicher Produktionsmittel, die Futtermittelbilanz und die Nahrungsmittelbilanz. Zentral war auch die Beteiligung bei der Erstellung und Teilrevision der landwirtschaftlichen Gesamtrechnung. Die Publikationen «Statistische Erhebungen und Schätzungen 2013» als statistisches Jahrbuch der Landwirtschaft sowie die «Milchstatistik der Schweiz 2013» wurden herausgegeben. Die zwölf Ausgaben landwirtschaftlicher Monatszahlen lieferten jeweils aktuelle Informationen zur Produktion und zu den Preisen. Stark beschäftigt war Agristat mit der Lieferung von Basisdaten im Rahmen der Swissness. Die Erhebung von Rohholzpreisen wurde in Zusammenarbeit mit dem Waldwirtschaftsverband konsolidiert, sodass sie ab 2015 als Preisbasis für den Rohholzpreisindex dient. Für den Bereich Bewertung und Recht von Agriexpert wurde eine Bodenpreis-Datenbank erstellt, die ein verbessertes Monitoring der Bodenpreise erlaubt. Weitere interne und externe Kun-

den wurden bei Datenbankprojekten oder Umfragen betreut. Ende 2014 lancierte Agristat die Erhebung der Löhne familienfremder Angestellten mit einer Umfrage bei 2500 Landwirtschaftsbetrieben.

#### **AGRIPROF**

Die Tätigkeiten von Agriprof sind geprägt vom Mandat der Oda AgriAliForm mit Dienstleistungen in der Berufsbildung für das ganze Berufsfeld Landwirtschaft.

**Berufliche Grundbildung:** Die Lernendenzahlen im Berufsfeld stiegen leicht. Das Qualifikationsverfahren verlief dank schweizweit einheitlich erstellten Prüfungsaufgaben reibungslos und mit hoher Qualität. Die Resultate der Evaluation über die berufliche Grundbildung wurden in fünf Workshops vertieft und in einem Schlussbericht mit Empfehlungen zusammengefasst. Erste Grundsatzentscheide wurden nach intensiven Diskussionen gefällt und die Handlungsfelder definiert.

**Höhere Berufsbildung:** Die Einführung der neuen Berufsprüfung im Berufsfeld Landwirtschaft führte zu einem Weiterbildungsbedarf bei über 230 Prüfungsexperten/innen, was eine gesamtschweizerisch

einheitliche Prüfungsdurchführung und eine optimale Qualitätssicherung sicherstellte. Die QS-Kommission der Oda AgriAliForm hat parallel dazu intensiv an der Meisterprüfung gearbeitet. Die neue Prüfungsordnung für die höhere Fachprüfung wird auf 1. 1. 2015 in Kraft gesetzt.

**Direktzahlungskurs:** Nach Einführung der neuen Direktzahlungsverordnung wurde der Kurs neu definiert und positioniert. Das Reglement und die Anhänge wurden ausgearbeitet und von der Landwirtschaftsdirektorenkonferenz und der Oda AgriAliForm unterzeichnet. Das Reglement tritt auf den 1. 1. 2015 in Kraft.

#### **SwissSkills**

Die Teilnahme des Berufsfelds Landwirtschaft an den SwissSkills Bern 2014 war ein Grosse Erfolg! Attraktive Wettkämpfe, engagierte Teilnehmende des Berufs Landwirt aus allen Regionen der Deutsch- und Westschweiz sowie stolze Sieger (1. Platz Roman Schirmer aus Goldingen [SG], 2. Platz Ueli Baumgartner aus Hüswil [LU] und dritter Platz Pascal Krebs aus Forch [ZH]) und Unfallfreiheit, so das Fazit der viertägigen Berufsmeisterschaft. Die informativen Berufsdemonstrationen durch die Spezialberufe und die Bäuerinnen ergänzten den Auftritt in idealer Weise.

#### **JUNGLANDWIRTEKOMMISSION**

Im Jahr 2014 standen die nationalen und internationalen Agrarmärkte für die zwölf Mitglieder der Junglandwirtekommission im Mittelpunkt. Dieses Thema wurde auch für den 3. Junglandwirtekongress mit dem Titel «Agrarmärkte - heute und morgen» Ende Januar 2015 gewählt. Hohe Qualität ist nicht nur im Markt, sondern auch in der Grundausbildung von Bedeutung. Um diese zu erreichen, forderte die Kommission eine Verlängerung der landwirtschaftlichen Berufsbildung auf vier Jahre. Ein weiteres wichtiges Ereignis war die Lancierung der Initiative für Ernährungssicherheit, welche die Junglandwirte mit einer Aktion in Bern unterstützten.



**Roman Schirmer aus Goldingen (SG), der Gewinner der SwissSkills Bern 2014 im Interview mit dem Tagesmoderator.**





# Marktfragen im Zentrum

**Die Situation auf den Märkten ist für die wirtschaftliche Situation auf den Landwirtschaftsbetrieben zentral. Daher engagierte sich der SBV verstärkt in Marktfragen und schuf die Koordinationsgruppe Markt.**



**Martin Rufer**  
Leiter DPMÖ

### **Verstärktes Markt-Engagement**

Die Landwirtschaft erwirtschaftet drei Viertel ihrer Einnahmen aus dem Verkauf der Produkte am Markt. Angesichts dieser Bedeutung baute der SBV 2014 sein Engagement in Marktfragen aus. Er vertrat gegenüber den Marktpartnern die Anliegen der Landwirtschaft in Sachen Import, Handelsusancen und andern, für die Preisbildung relevanten Fragen. In Gesprächen mit Detailhändlern, mit

Organisationen der Gastronomie, Hotellerie, Konsumenten und mit Verarbeitern platzierte der SBV die Anliegen und Forderungen der Landwirtschaft. Um die Interessenvertretung in Marktfragen auszubauen, rief er 2014 die Koordinationsgruppe Markt ins Leben. In dieser sind die grössten Fach- und die Labelorganisationen vertreten. Ziel in dieser Gruppe ist es, die Positionen bei Marktfragen innerhalb der landwirtschaftlichen Organisationen abzugleichen, sodass die Landwirtschaft geeint gegenüber den grossen Abnehmern auftritt.

### **Bessere Deklaration**

Die Konsumenten sind unsere Partner: Es ist deshalb matchentscheidend, dass diese bei Lebensmitteln unmissverständlich erkennen, woher diese stammen und wie sie produziert wurden. Der SBV setzte sich auf mehreren Gleisen für eine Stärkung der Deklarationsregeln ein: Im Rahmen der Revision des Lebensmittelrechtes

forderte er verbesserte Regeln für die Deklaration der Herkunft der Rohstoffe in verarbeiteten Lebensmitteln. Bei der Swissness-Vorlage engagierte sich der SBV für eine strikte und rasche Umsetzung. Weiter bemühte er sich darum, dass die gentechfreie Fütterung der Nutztiere ausgelobt werden darf.

### **VIEHWIRTSCHAFT**

#### **Antibiotika**

Im Berichtsjahr wurden die Themen Antibiotikaresistenzen und Antibiotikaeinsatz auf breiter Front diskutiert. Der SBV engagierte sich von Beginn weg für die Erarbeitung einer fundierten Antibiotikastrategie, die sowohl die Human- als auch die Veterinärmedizin abdeckt. Er begleitete die Erarbeitung der Strategie des Bundes zur Reduktion der Antibiotikaresistenzen eng.



**Kleiner Schädling, grosser Schaden: die Kirschessigfliege.**

## PFLANZENBAU

### Pflanzenschutz

2014 war von mehreren problematischen Schadorganismen geprägt. Die Kirschessigfliege verursachte erstmals grosse Schäden in Obst- und Weinbau, die Bekämpfung des Rapserrflohs und von Drahtwürmern war aufgrund der Streichung von Pflanzenschutzmittelwirkstoffen erschwert und das Erdmandelgras breitet sich weiter aus. Der SBV unterstützt seine Mitglieder bei der Suche nach Lösungen für diese Probleme und koordinierte einen Antrag der Produzentenorganisationen für die Einführung einer Meldepflicht sowie einer nationalen Strategie zur Bekämpfung des Erdmandelgrases. Der Bundesrat sprach sich für einen Aktionsplan aus, um die Risi-

ken von Pflanzenschutzmitteln zu reduzieren und ihre nachhaltige Anwendung zu fördern. Der SBV begleitete die Ausarbeitung dieses Plans und vertrat dabei die Interessen der produzierenden Landwirtschaft.

### Qualitätsstrategie

Die Qualitätsstrategie entwickelte sich 2014 weiter. Es wurde entschieden, vorerst keine Dachmarke für die Qualitätsstrategie einzuführen. Mehrere Projekte zur nachhaltigen Eiweissversorgung sind gestartet, wobei der SBV in seinem Projekt das Potenzial zur einheimischen Eiweissproduktion prüft.

### Pflanzenzüchtung

Die Strategie Pflanzenzüchtung Schweiz soll zu einer nachhaltigen Land- und Ernährungswirtschaft mit Zeithorizont 2050 beitragen. Seit dem Frühling 2013 arbeitet ein Projektteam unter Mitwirkung des SBV an der Ausarbeitung dieser Strategie. Der SBV begleitete die Arbeiten aktiv und setzte sich dafür ein, dass der Pflanzenzüchtung beim Bund mehr Bedeutung beigemessen und die leistungsfähige Sortenprüfung Bestandteil dieser Strategie wird.

## ENERGIE & UMWELT

### Gewässerräume

Die Inkraftsetzung des neuen Gewässerschutzgesetzes und die dazugehörigen Verordnungen führten zu heftigen Diskussionen in den Kantonen und im Parlament. Zwei Entscheide des Bundesgerichts zeigten, dass die Kantone bei der Umsetzung die Interessen nicht ausreichend abwägen können. Der SBV unterstützte verschiedene Initiativen der Kantone und parlamentarische Motionen, die Anfang 2015 in den zuständigen Kommissionen behandelt werden. Während des ganzen Jahres setzte er sich bei den zuständigen Akteuren für eine pragmatische Umsetzung ein, die den Kantonen die nötige Flexibilität gewährt.



**Biogasanlagen, die nur Hofdünger verarbeiten, sollen von einem Bonus profitieren.**





### **Food Waste**

Das Wegwerfen von Lebensmitteln, in Englisch Food Waste, war ein allgegenwärtiges Thema in der Öffentlichkeit. Auch der SBV tat das Seinige, um die Bevölkerung an den Wert der Lebensmittel und den sorgsamsten Umgang damit zu sensibilisieren. Dazu gehörte auch der Aktionsplan Grüne Wirtschaft, wo eine Massnahme die Verschwendung von Lebensmitteln reduzieren will.

### **Aktionsplan Biodiversität**

Der SBV verfolgte die Entwicklung des Aktionsplans Biodiversität während des ganzen Jahres. Die Vernehmlassung dazu wurde allerdings ins nächste Jahr verschoben. Der SBV wird diesen dann im Detail studieren und sich anschliessend dazu äussern.

### **Energiepolitik**

Die Landwirtschaft ist von der Energiestrategie 2050 auf vielfältige Art und Weise betroffen: Als Verbraucherin von Energie, als Produzentin von erneuerbaren Energien und als Grundeigentümerin von Flächen, die vom Netzausbau betroffen sind. Der SBV brachte in der politischen Debatte zur Energiestrategie 2050 die Interessen der Landwirtschaft ein und erzielte erste Erfolge. So nahm der Nationalrat einen Landwirtschaftsbonus für Biogasanlagen auf, die nur Hofdünger verarbeiten. Zudem verzichtete die grosse Kammer auf die Einführung eines Auktionssystems als Einstieg in die kostendeckende Einspeisevergütung.

### **AGRIQUALI**

Im vergangenen Jahr betreute Agriquali mit dem Programm QM-Schweizer Fleisch wieder rund 14 200 Betriebe. Als Dienstleistung für die Milchverarbeiter führte Agriquali eine Schnittstelle zur Datenbank Milch ein. Mit den Kaninchen wurde eine neue Tierkategorie in das QM-Programm aufgenommen. 2014 stellte Agriquali dem Gastronomiesektor weiter das neue Kalbfleischprogramm Swiss Quality Veal vor. Das Programm startete in Zusammenarbeit mit Prodega/Growa/Transgourmet. Damit will die bäuerliche Produktion dem Gastronomiesektor qualitativ hochstehendes Kalbfleisch anbieten. Der Start gelang und die Rückmeldungen aus dem Verkauf waren positiv. Erfolgreich war auch das Programm mit McDonald's: Mit dem Mehrpreis für «QM-RAUS-Kühe» profitieren die Landwirte von einer zusätzlichen Wertschöpfung.



**Swiss Quality Veal liefert hochwertiges Kalbfleisch aus bäuerlicher Produktion für die Gastronomie.**

# Jahr der Abstimmungen

2014 kam eine Vielzahl von Volksinitiativen zur Abstimmung. Der Bauernverband bekämpfte erfolgreich die Einheitskrankenkasse und die Mindestlohn-Initiative.



**Peter Kopp**  
Leiter DSD

## Sozialpolitik

Ende September lehnten Volk und Stände die Initiative für eine öffentliche Krankenkasse mit über 60% ab. Mit dem klaren Resultat unterstrich auch die bäuerliche Bevölkerung ihr Vertrauen, das sie ihren Krankenkassen entgegenbringt. Die erfolgreiche Arbeit der Agrisano Krankenkasse AG und ihrer kantonalen Regionalstellen geht somit weiter. Als Versicherer der Landwirtschaft nimmt sie eine wichtige und tragende Stellung

im Versicherungs- und Vorsorgebereich ein. Der von Bundesrätin Simonetta Sommaruga im Juni 2013 eingesetzte Runde Tisch hatte den Auftrag, eine umfassende Aufarbeitung der fürsorglichen Zwangsmassnahmen und Fremdplatzierungen vor 1981 vorzubereiten und in die Wege zu leiten. Der Runde Tisch, bei dem der SBV ebenfalls Mitglied ist, arbeitete einen Bericht mit zahlreichen Massnahmenvorschlägen zuhanden der politischen Behörden aus.

## Ausländerpolitik

Im vergangenen Jahr kamen zwei wichtige Zuwanderungsvorlagen vors Stimmvolk. Am 9. Februar 2014 wurde die Masseneinwanderungsinitiative knapp angenommen. Am 30. November 2014 sagten rund 74% der Stimmenden Nein zur Epopop-Initiative, welche die Zuwanderung strikt auf maximal 0,2% der ständigen Wohnbevölkerung pro Jahr begrenzt haben wollte. In der Folge der Abstimmung vom 9. Februar 2014 nahm der SBV in die Expertengruppe des Bundes zur Umsetzung der Masseneinwanderungsinitiative Einsitz, die

einen Synthesebericht verfasste und zuhanden des Bundesrates verabschiedete. Im Juni präsentierte der Bund sodann das Umsetzungskonzept. Die Vernehmlassung soll im Frühjahr 2015 starten.

## Arbeitsrecht

Der SBV und die besonders betroffenen Mitgliedorganisationen beteiligten sich aktiv gegen die Mindestlohn-Initiative. Der Einsatz lohnte sich, das Stimmvolk lehnte unmissverständlich staatlich vorgeschriebene Mindestlöhne ab. Im Herbst entschied der Vorstand des SBV, bei Betrieben ohne Tierhaltung die Arbeitszeit im Muster-Normalarbeitsvertrag des SBV anzupassen. Zukünftig soll diese 49,5 Stunden ohne Pausen betragen. Bei Betrieben mit Tierhaltung bleibt die Wochenarbeitszeit von 52,5 Stunden ohne Pausen unverändert. Die Revision der kantonalen Normalarbeitsverträge obliegt in der Kompetenz der Kantone.

## AGRISANO: VERSICHERUNGSDIENSTLEISTER<sup>1</sup>

Die Agrisano-Gruppe – bestehend aus der Agrisano Stiftung, Agrisano Krankenkasse AG und Agrisano Versicherungen AG – sowie die Agrisano Prevos und die Agrisano Pencas erfreuten sich gesamthaft betrachtet eines sehr guten Geschäftsgangs, wobei der Ertrag aus den Kapitalanlagen einen massgeblichen Beitrag dazu leistete. Am 1. Juni 2014 nahm der neue Geschäftsführer der Agrisano-Gruppe, Christian Scharpf, seine Arbeit auf. Aufgrund des stetigen und gesunden Wachstums der Agrisano mussten neue Büroräumlichkeiten bezogen und die Informatik ausgebaut werden. Die per Anfang Jahr gestartete Zusammenarbeit mit Emmental Versicherung im Sach- und Vermögensversicherungsbereich ist erfolgreich angelaufen.

<sup>1</sup> Die Versicherungsdienstleister Agrisano-Gruppe, Agrisano Prevos und Agrisano Pencas sind eigene Rechtspersönlichkeiten. Auf der gemeinsamen Homepage ([www.agrisano.ch](http://www.agrisano.ch)) können die detaillierten Jahresberichte und weitere wichtige Informationen eingesehen werden.



### AGRIEXPERT

Agriexpert feierte 2014 das 100-jährige Jubiläum mit verschiedenen Anlässen und Publikationen. Die Mitarbeitenden betreuen die Fachbereiche Buchhaltungen, Steuern, Bewertung, Agrarrecht, Familienrecht und Raumplanung. Das Fachwissen von Agriexpert wurde von rund 1900 Kunden in Anspruch genommen. Über die Nummer 056 562 52 71 erhielten die Bauernfamilien von ihrem Verband kompetent und kostenlos Auskunft. Zudem wurde die Rechtsschutzversicherung AGRI-protect durch Juristen von Agriexpert betreut. Die Schwerpunkte im Jahr 2014 waren:

**Agrarrecht:** Agriexpert betreute das Sekretariat der Schweizerischen Gesellschaft für Agrarrecht und organisierte eine gut besuchte Tagung zum Thema Raumplanung. Im November wurde eine ganztägige Fachtagung zum Thema Betriebsübergabe und Bodenrecht durchgeführt. Hochkarätige Referenten vertieften Spezialthemen zum bäuerlichen Bodenrecht, zum Bundesgesetz über die landwirtschaftliche Pacht, zu den Steuern sowie dem Familien- und Sachenrecht. Zusammen mit der UFA-Revue und dank dem Sponsoring der Agrisano gab Agriexpert ein viel beachtetes Sonderheft zum Thema Bodenrecht heraus.

### LANDWIRTSCHAFTLICHE VERSICHERUNGSBERATUNGSSTELLEN

|       |               |  |
|-------|---------------|--|
| AG    | 056 460 50 40 | BVA Versicherungsberatung, Im Roos 5, 5630 Muri  |
| AI/AR | 071 330 00 30 | Landwirtschaftliche Versicherungsberatung beider Appenzell, Dorfstrasse 35, 9054 Haslen                |
| BE    | 031 938 22 54 | Landwirtschaftliches Versicherungszentrum, Hauptsitz, Forelstrasse 1, 3072 Ostermundigen               |
| BL/BS | 061 763 70 70 | Bauernverband beider Basel, Hauptstrasse 1, 4450 Sissach   |
| FR    | 026 467 30 10 | Freiburgischer Bauernverband, Rte de Chantemerle 41, 1763 Granges-Paccot                               |
| GL    | 071 394 60 17 | Versicherungsberatung St. Galler Bauernverband, Magdenauerstrasse 2, 9230 Flawil                       |
| GR    | 081 254 20 00 | Versicherungsberatung Bündner Bauernverband, Bündner Arena 1, 7408 Cazis                               |
| JU    | 032 426 53 54 | Prestaterre CJA Sàrl, Rue Saint-Maurice 17, 2852 Courtételle   |
| LU    | 041 925 80 70 | Luzerner Versicherungsberatung, Bäuerinnen- und Bauernverband, Schellenrain 5, 6210 Sursee             |
| NE    | 032 889 36 50 | Chambre neuchâteloise d'agriculture et de viticulture, Rte de l'Aurore 4, 2053 Cernier                 |
| NW    | 041 624 48 48 | AGRO-Treuhand Uri, Nid- u. Obwalden GmbH, Beckenriederstrasse 34, 6374 Buochs                          |
| OW    | 041 666 27 27 | AGRO-Treuhand Uri, Nid- u. Obwalden GmbH, Agrisano, Brünigstr. 46, 6055 Alpnach Dorf                   |
| SG    | 071 394 60 17 | Versicherungsberatung St. Galler Bauernverband, Magdenauerstr. 2, 9230 Flawil                          |
| SH    | 052 681 13 66 | Agrisano Krankenkasse, Stoll Virginia, Plomberghof 2, 8217 Wilchingen                                  |
| SO    | 032 628 60 60 | Solothurnischer Bauernverband, Obere Steingrubenstrasse 55, 4503 Solothurn                             |
| SZ    | 041 825 00 65 | Bauernvereinigung des Kantons Schwyz, Versicherungsberatung, Landstrasse 35, 6418 Rothenthurm          |
| TG    | 071 626 28 90 | Versicherungsberatung Verband Thurgauer Landwirtschaft, Industriestrasse 9, 8570 Weinfelden            |
| TI    | 091 851 90 91 | Unione Contadini Ticinesi, Consulenza assicurativa, Via Gorelle, Casella postale 447, 6592 S. Antonino |
| UR    | 041 875 00 00 | AGRO-Treuhand Uri, Nid- u. Obwalden GmbH, St. Josefsweg 15, 6460 Altdorf                               |
| VD    | 021 614 24 24 | Prométerre, Avenue des Jordils 1, 1006 Lausanne  |
| VS    | 027 945 15 71 | Oberwalliser Landwirtschaftskammer, Talstrasse 3, 3930 Visp  |
| ZG    | 041 925 80 70 | Luzerner Versicherungsberatung, Bäuerinnen- und Bauernverband, Schellenrain 5, 6210 Sursee             |
| ZH    | 044 217 77 55 | Zürcher Bauernverband, Versicherungsberatung, Lagerstrasse 14, 8600 Dübendorf                          |
| CH    | 056 461 71 11 | Agrisano Stiftung, Versicherungsberatung, Laurstrasse 10, 5201 Brugg AG 1                              |

Lassen Sie sich beraten, es lohnt sich!

**Familienrecht:** Agriexpert vertrat den SBV in der Arbeitsgruppe Frauen und Männer in der Landwirtschaft. Der Revisionsbedarf in Bezug auf die Rechte der Bäuerinnen und Bauern beim bäuerlichen Bodenrecht und Zivilgesetzbuch wurde in einem Schlussbericht festgehalten.

**Steuern:** Agriexpert unterstützte die Eingabe einer Motion und einer parlamentarischen Initiative zur Korrektur der Wirkungen eines bundesgerichtlichen Leitentscheides (BGE 138 II 32) im Nationalrat und verhalf diesen zum Durchbruch. Es wurde auch zu wichtigen Steuervorlagen Stellung genommen. Dabei gelang es, das Zweisatzmodell bei der Mehrwertsteuer abzuwenden.

**Raumplanung:** Bei den Anpassungen des Raumplanungsgesetzes vertrat Agriexpert die Interessen der Landwirtschaft für einen besseren Schutz des Kulturlandes und zur Vereinfachung beim Bauen ausserhalb der Bauzone. Einige Anpassungen konnten bereits durch die Vorstellungnahme eingebracht werden.

#### AGRIMPULS

**Praktikanten- und Arbeitskräftevermittlung:** Agrimpuls vermittelte rund 400 Praktikanten in die Schweiz. Die Anforderungen der Behörden an die Gastfamilien waren weiterhin hoch und dementsprechend das Interesse auf Arbeitgeberseite leicht rückläufig. Mehr als die Hälfte der Schweizer Auslandpraktikanten reisten nach Kanada, vor Australien und Neuseeland. Weiterhin beliebt waren Sprachschulaufenthalte. In der Arbeitskräftevermittlung wurden Hilfskräfte in den meisten Fällen schnell und ohne grössere Rekrutierungsprobleme gefunden, bei Fachkräften war die Situation zum Teil schwieriger. Die meisten der durch Agrimpuls vermittelten Arbeitskräfte kamen aus Polen.

**Reisen:** Geplant war eine Gruppenreise von Kiew nach Odessa. Aufgrund der politischen Lage musste die Reise Anfang Jahr annulliert werden.

**Kursangebot:** Im Bereich Arbeitsrecht, Ausländerregelung und Mitarbeiterführung baute Agrimpuls das Kursangebot weiter aus.

**Vom Hof:** Das Verpackungsmaterialsortiment für Direktvermarkter wurde weiter ausgebaut und erfolgreich beworben. Erfreulich ist, dass die Nachfrage nach dem Verpackungsmaterial ständig zunimmt.

#### IT

Der Geschäftsbereich IT stellte an den Standorten Brugg, Windisch und Bern IT-Dienste für den SBV und die Agrisano bereit. Die Mitarbeitenden des SBV profitierten von zeitgemässen IT-Strukturen, welche die dezentralen Arbeitsorte und die Mobilität optimal unterstützen. Neben dem SBV bezogen verschiedene weitere landwirtschaftliche Organisationen IT-Leistungen. Insgesamt nutzten rund 500 Benutzerinnen und Benutzer die Leistungen des Geschäftsbereiches IT.

#### LANDWIRTSCHAFTLICHES BAU- UND ARCHITEKTURBÜRO

Das Landwirtschaftliche Bau- und Architekturbüro (LBA) erstellte verschiedene neue Ställe und Wohnbauten und renovierte bestehende Bauten. Die Geschäftsleitung und das Büro Brugg organisierten sich neu. Die LBA-Mitarbeitenden engagierten sich aktiv in Arbeitsgruppen und Kommissionen und unterrichteten an den landwirtschaftlichen Schulen.

#### ADRESSEN DER REGIONALEN BÜROS

|               |   |
|---------------|---|
| 056 462 51 22 | LBA Brugg, Laurstrasse 10, 5200 Brugg                           |
| 033 243 27 02 | LBA Heiligenschwendi, Beim Schulhaus 196, 3625 Heiligenschwendi |
| 041 854 31 11 | LBA Küssnacht, Bärenmatte 1, 6403 Küssnacht                     |
| 081 353 48 28 | LBA Trimmis, Malinweg 1, Postfach 115, 7203 Trimmis             |
| 071 622 38 38 | LBA Weinfelden, Amriswilerstrasse 50, 8570 Weinfelden           |



# Gefällt mir!

## «Mein Bauer. Meine Bäuerin.»

Das UNO-Jahr der bäuerlichen Familienbetriebe und die dazugehörige Facebook-Aktion «Mein Bauer. Meine Bäuerin.» sowie die Sonderschau «Naturnahe Landwirtschaft beflügelt» stellten die Jahreshöhepunkte dar.



**Urs Schneider**  
Leiter DKS

27 Schweizer Bauernfamilien, die während des ganzen Jahres ihre Arbeit auf Facebook dokumentierten.

### Medien- und Politarbeit

Die Kommunikation beantwortete täglich mündliche und schriftliche Anfragen, publizierte 82 Medienmitteilungen, organisierte oder beteiligte sich an neun Medienkonferenzen und koordinierte 49 Stellungnahmen zu Gesetzen und Verordnungen. Neben Tagesaktualitäten und langfristigen Themen standen insbesondere die vom SBV lancierte Initiative für Ernährungssicherheit, die verschiedenen Aktivitäten im Rahmen des UNO-Jahres, die ersten Berufsmeisterschaften der SwissSkills Bern 2014 und das vom Bundesrat geplante Sparprogramm im kommunikativen Zentrum. Es standen zudem verschiedene Abstimmungen an, die für die Landwirtschaft von Bedeutung waren, bei denen sich der SBV engagierte und jeweils

### KOMMUNIKATION

Das Jahr startete für die Kommunikation traditionsgemäss mit der Neujahrsmedienkonferenz und dem Vorstellen des aktuellen Situationsberichts. Beides stand im Zeichen des UNO-Jahres der bäuerlichen Familienbetriebe und deren Bedeutung weltweit, weshalb die Veranstaltung in Zusammenarbeit mit den beiden Hilfswerken Swissaid und Helvetas stattfand. Gastgeber waren Isabelle

und Christian Menoud, eine von

zu den Gewinnern gehörte: Mindestlohn, Ecopop und Einheitskrankenkasse. Die bäuerlichen Parlamentarier wurden im Vorfeld jeder Session über die Positionen des SBV zu den anstehenden Geschäften informiert.

### Initiative für Ernährungssicherheit

Der SBV will in der künftigen Ausgestaltung der Agrarpolitik aktiv mitwirken. Aus diesem Grund erarbeitete er eine Strategie für die Jahre ab 2018. Eine Massnahme darin war die Lancierung einer Volksinitiative für Ernährungssicherheit, welche die Delegierten im November 2013 beschlossen. Unter der Leitung des DKS begannen im Anschluss sofort die dafür nötigen Vorbereitungsarbeiten: Argumentarien, Bild-



Übergabe der fast 150 000 Unterschriften für die Initiative für Ernährungssicherheit am 8. Juli in Bern.





welt, Internetseite und Unterschriftenbogen gestalten sowie Konzept für die Unterschriftensammlung erstellen. Am 11. Februar lancierte der SBV mit einer Medienkonferenz in Bern offiziell die Sammlung, am 15. Februar und 15. März fanden landesweit Sammelstage statt. In Rekordzeit war das benötigte Quorum erreicht, so dass Bäuerinnen und Bauern aus allen Kantonen am 8. Juli der Bundeskanzlei fast 150 000 beglaubigte Unterschriften überreichten.

#### **Jahresaktion «Mein Bauer. Meine Bäuerin.»**

Zum UNO-Jahr der bäuerlichen Familienbetriebe organisierte der SBV im Rahmen seiner Basiskommunikation von «Gut, gibt's die Schweizer Bauern.» eine Facebook-Aktion mit dem Titel «Mein Bauer. Meine Bäuerin.». 27 Bauernfamilien aus allen Landesteilen berichteten auf ihrer persönlichen Facebook-Seiten an rund fünf Tagen pro Woche in kurzen Beiträgen mit Bild über die tägliche Arbeit in der Landwirtschaft und den Alltag als Bauernfamilie. Als gemeinsame Plattform diente die Internetseite [www.meinbauer.ch](http://www.meinbauer.ch).



**27 Familien machten bei der «Mein Bauer. Meine Bäuerin.» mit. Im Frühling trafen sie sich zu einem Austausch – auf dem Bild die Deutschschweizer Teilnehmenden.**

Die Facebook-Aktion startete am 1. Januar und dauerte bis zum 31. Dezember. Sie war ein voller Erfolg: Über 32 000 «Gefällt mir», wöchentliche Reichweiten von rund 150 000 Personen, eine halbe Million Besuche auf der Internetseite, jeden Monat über 2000 Wettbewerbsteilnehmende, 7000 Empfänger des wöchentlichen Newsletters und mehr als 90 Berichte in den Medien. Die «Mein Bauer. Meine Bäuerin.»-Familien waren Gesprächsthema, füllten unzählige Zeitungsseiten, kamen in verschiedenen regionalen und nationalen Fernseh- und Radiosendungen, wurden in Blogs erwähnt und sogar SRF Meteo griff auf ihre Bilder aus Facebook zurück.

#### **Sonderschau «Naturnahe Landwirtschaft beflügelt»**

Zusammen mit der Vogelwarte Sempach, der IP-Suisse und der Migros entwickelte der SBV für seine Messeauftritte von «Gut, gibt's die Schweizer Bauern.» eine Sonderschau zum Themenfeld Vögel & Landwirtschaft. Diese trug den Titel «Naturnahe Landwirtschaft beflügelt» und stellte in sechs verschiedenen Modulen die gefiederten Bewohner des Agrarkulturlands vor, zeigte das Engagement von Bauernfamilien für die Vogelwelt und regte zum Nachmachen an. Ebenfalls erläuterte sie, wie die Vögel bei der Bekämpfung von Mäusen oder Mücken von Nutzen sind. Ein weiteres Thema waren vogelfreundlich produzierte Lebensmittel, dank denen jeder einen Beitrag für die Vogelwelt in der Landwirtschaft leisten kann. Ein spezielles Modul für Kinder liess diese selber zu flatternden Kulturlandbewohnern werden. Die Premiere feierte die Sonderschau an der OLMA in St. Gallen und an den Automnales in Genf. 2015 geht sie auf die Reise durch die restliche Schweiz.

#### **Weitere Aktivitäten von «Gut, gibt's die Schweizer Bauern.»**

Die Fernsehspots der Imagekampagne «Gut, gibt's die Schweizer Bauern.» wurden im Frühling nochmals je während gut eines Monats ausgestrahlt. Gleichzeitig starteten die Arbeiten für die Weiterentwicklung der Mediakampagne ab 2015. Dazu fand im Frühling ein Pitch mit drei verschiedenen Werbeagenturen statt, die neue Ideen präsentierten. Es setzte sich die junge Agentur Karling durch, die





eine kreative Plakatkampagne mit Tieren im Edelweisshemd vorschlug. Diese Augenzeugen der Arbeit der Bauernfamilien berichten aus ihrer Warte über deren Leistungen. Ein Fotoshooting im Sommer bei der Bauernfamilie Hensler in Einsiedeln (SZ) setzte die Milchkuh Sonja, den Geissbock Konrad, den Hofhund Max sowie ein Hofbüsi dieses Betriebs in Szene. Zum ersten Mal waren die neuen Plakate ab dem 23. Februar 2015 zu sehen, schwerpunktmässig in den Städten. Vor dem Start der neuen Sonderschau an der OLMA war der SBV mit dem bisherigen, modular aufgebauten Messeauftritt an rund 30 Messen und Ausstellungen präsent. Beim Internet-TV-Channel [www.buuretv.ch](http://www.buuretv.ch) kamen 23 neue Kurzfilme dazu. Die Zugriffe auf die Videos von BuureTV bewegten sich mit rund 420 000 angeschauten Filmen unter dem Vorjahresniveau, dafür konnte die durchschnittliche Verweildauer pro Seite auf dreieinhalb Minuten gesteigert werden. Erstmals führten am 25. Mai rund 40 Stallvisite-Betriebe einen Tag der Landwirtschaft durch. Gegen 10 000 Personen nutzten die Gelegenheit für einen Bauernhof-Besuch. Rund 350 Betriebe boten am 1. August der Bevölkerung den traditionellen Brunch an. Der SBV engagierte sich zudem erneut für das Hof-Theater. Die Komödie «Die Chorprobe» wurde auf 34 Bauernbetrieben in der Deutschschweiz 50 Mal aufgeführt.

#### **Auch das gehörte dazu**

Der SBV setzte die im Vorjahr gestartete Kampagne gegen Abfall in Wiesen und Feldern fort. Wiederum wurden sämtliche Gemeinden angeschrieben und auf die Sensibilisierungsangebote aufmerksam gemacht. Im Herbst engagierten sich zahlreiche Kantone sowie der SBV selber am nationalen Clean-up-Day. Die vom SBV initiierte Busse für Abfallsünder nahm zudem die wichtigsten Hürden im Parlament. Zum fünften Mal fand zudem die zusammen mit Syngenta durchgeführte Fachtagung *agrolink* statt. Sie widmete sich dem Thema Futtereisse. Zum 15. Mal präsentierte sich die Schweizer Land- und Ernährungswirtschaft mit einem Gemeinschaftsstand mit der Gastregion Zentralschweiz an der Internationalen Grünen Woche in Berlin. Der SBV beteiligte sich intensiv an den Vorbereitungen

von Agro-Marketing Suisse für den Auftritt der Schweizer Land- und Ernährungswirtschaft an der Weltausstellung «Expo Milano 2015». Im August nahm die Projektleiterin ihre Arbeit auf. Schliesslich kümmert sich die Kommunikation auch um ein Dutzend Besuchergruppen aus dem Ausland, die sich für die Schweizer Landwirtschaft interessierten.

#### **FINANZEN & PERSONAL**

Der Geschäftsbereich kümmerte sich um sämtliche finanziellen Angelegenheiten des SBV, betreute rund 30 Buchhaltungen verschiedener landwirtschaftlicher Organisationen, erstellte monatlich diverse Lohnläufe und war für die Geschäftsführung der Pensionskasse des SBV verantwortlich. 2014 starteten die umfangreichen Vorarbeiten für die Einführung der Rechnungslegung gemäss den neuen gesetzlichen Vorgaben ab dem 1. Januar 2015. Dazu gehörte die Einführung einer Geldflussrechnung, von Quartalsreportings oder Bilanzierungsrichtlinien. Weiter wurden die Verteilschlüssel der Allgemeinkosten angepasst und die Abschreibungsrichtlinien vereinheitlicht.

#### **VERWALTUNG & LIEGENSCHAFTEN**

2014 wurde die Verwaltung weiterer Liegenschaften des SBV und diverser Stiftungen nach Brugg verlagert und im Geschäftsbereich Verwaltung & Liegenschaften (GBVL) konzentriert. Damit ist sichergestellt, dass sämtliche Mietverhältnisse dieser Liegenschaften mit dem neu eingeführten Softwaretool zentral bewirtschaftet werden. Ein Haus in Brugg, bestehend aus zwei kleinen, sehr renovationsbedürftigen Wohnungen, wurde komplett saniert und zu einer ansprechenden Familienwohnung umgebaut. Im Agrimmo-Gebäude in Bern wurden Renovationsarbeiten vorgenommen, sodass wiederum eine Vollvermietung möglich war.

Im GBVL sind neben der Betreuung der zahlreichen Liegenschaften auch die Telefonzentrale, die Hauswartung und der Übersetzungsdienst angesiedelt.



# Fachkommissionen

Die in den Fachkommissionen behandelten Themen sind bei den Berichten der einzelnen Departemente zu finden.

| KOMMISSION  | MITGLIEDER  |
|---|---|
| <b>Fachkommission Viehwirtschaft</b>  | Bernard Nicod (Schweizer Rindviehproduzenten), Präsident; Martin Rufer, Thomas Jäggli, Daniel Albiez (alle SBV); Andreas Aebi (ASR); Loïc Bardet (AGORA); Daniel Flückiger (Mutterkuh Schweiz); Samuel Graber (SKMV); Felix Grob (Suisseporcs); Corinne Gygax (SGP); Ursula Herren (Schweizerischer Ziegenzuchtverband); Stéphane Klopfenstein (Schweizerischer Freiburgerzuchtverband); Roland Künzler (AGRIDEA); Urs Meier (Swiss Beef); Josef Murer (Zuger Bauernverband, Vorstand SBV); Thomas Reinhard (SMP); Hans Röstli (Interessengemeinschaft öffentliche Schlachtviehmärkte); Pascal Rufer (Prométerre); German Schmutz (Schweizerischer Schafzuchtverband); Andreas Stalder (IP-Suisse); Jean Ulmann (Gallo-Suisse); Andreas Villiger (Bauernverband Aargau) |
| <b>Fachkommission Pflanzenbau</b>   | Fritz Glauser (Vorstand SBV), Präsident; Chantal Aeby Pürro (SWBV); Lukas Bertschinger (Forschungsanstalt Agroscope Changins-Wädenswil); Georg Bregy (Schweizer Obstverband); Olivia Bucher (SBV); Rudolf Fischer (VSKP); Willy Giroud (Vorstand SBV); Samuel Keiser (SVZ); Willy Kessler (Arbeitsgemeinschaft zur Förderung des Futterbaus); Dominique Maigre (Vorstand SBV); Andreas Messerli (Bio Suisse); Meinrad Müller (swisssem); Pierre-Yves Perrin (SGPV); Fritz Rothen (IP-Suisse); Andreas Rüschi (Forum Ackerbau); Pascal Toffel (VSGP); Jean-François Vonnez (Swiss Tabac); Andreas Vögtli (Vorstand SBV)  |
| <b>Fachkommission Berufsbildung</b>   | Dissler Josef, Präsident; Ueli Voegeli (Strickhof Lindau), Vize-Präsident; Ueli Augstburger (BB); Karl Heeb (BZ Wallierhof); Bruno Meili (BB); Willy Portmann (BBZN Schüpfheim); Moritz Schwery (Landw. Zentrum Visp); Kurt Sigrist-Schöpfer (BB); Alfred Stricker (BB, Vorstand SBV); Peter Suter (BB); Thomas Vetter (LBBZ Plantahof); Ferdinand Zumbühl (BB); Peter Steiner (Junglandwirtekommission)<br>BB = Berufsbildner  |
| <b>Fachkommission Sozialpolitik, Arbeitsrecht und Ausländerpolitik</b>                                | Liselotte Peter-Huber (SBLV, Vorstand SBV), Präsidentin; Stephan Amsler (SAB); Daniel Gay (Prométerre); Stefan Heller (Luzerner Bäuerinnen- und Bauernverband); Peter Kopp (SBV); Yves Pellaux (Vorstand SBV); Hans Jörg Rüeeggsegger (LOBAG, Vorstand SBV); Mara Simonetta (ABLA); Moana Werschler (VSGP); Andreas Widmer (St. Galler Bauernverband); Walter Willener (AGORA)  |
| <b>Fachkommission Kommunikation</b>   | Urs Schneider (SBV), Präsident; Urs Brändli (Bio Suisse); Georg Bregy (Schweizer Obstverband); Christine Bühler (SBLV, Vorstand SBV); Sandra Helfenstein (SBV); Mirjam Hofstetter (SBV); Olivier Kolly (Junglandwirte); Kurt Nüesch (SMP); Marcel Portmann (Proviande); Hans Jörg Rüeeggsegger (LOBAG, Vorstand SBV); Andreas Stalder (IP-Suisse); Christian Streun (fenaco); Alfred Stricker (Bauernverband Appenzell, Vorstand SBV); Walter Willener (AGORA)  |
| <b>Fachkommission Junglandwirte</b><br><a href="http://www.junglandwirte.ch">www.junglandwirte.ch</a> | Hansueli Rüeeggsegger (Nordwestschweiz), Präsident; Olivier Kolly (Westschweiz, Vorstand SBV), Vize-Präsident; Joël Allemann (Westschweiz); Mario Baumgartner (Ostschweiz); Vincent Boillat (Westschweiz); Andreas Braun (Ostschweiz); Peter Friedli (Landjugend); Christian Galliker (Zentralschweiz); Anna-Barbara Moser (Nordwestschweiz); Christian Schönbächler (Schweizer Braunvieh Jungzüchter Vereinigung); Peter Steiner (Landjugend); Andrea Wespi (Zentralschweiz)   |





# Mitgliederorganisationen

## KANTONALE BERUFSORGANISATIONEN (25)

|       |   |    |   |    |  |
|-------|---|----|---|----|--|
| AG    | Bauernverband Aargau, 5630 Muri   | GR | Bündner Bauernverband, 7408 Cazis                                   | SO | Solothurnischer Bauernverband, 4503 Solothurn          |
| AI    | Bauernverband Appenzell AI, 9050 Appenzell                                    | JU | Chambre jurassienne d'agriculture, 2852 Courtételle                 | SZ | Bauernvereinigung des Kantons Schwyz, 6418 Rothenthurm |
| AR    | Bauernverband Appenzell AR, 9104 Waldstatt                                    | LU | Luzerner Bäuerinnen- und Bauernverband, 6210 Sursee                 | TG | Verband Thurgauer Landwirtschaft, 8570 Weinfelden      |
| BE    | Landw. Organisation Bern und angrenzende Gebiete (LOBAG), 3072 Ostermundigen  | NE | Chambre neuchâteloise d'agriculture et de viticulture, 2053 Cernier | TI | Unione Contadini Ticinesi, 6592 S. Antonino            |
| BS/BL | Bauernverband beider Basel, 4450 Sissach                                      | NW | Bauernverband Uri / Nidwalden, 6374 Buochs                          | UR | Bauernverband Uri / Nidwalden, 6374 Buochs             |
| FR    | Freiburger Bauernverband, Union des paysans fribourgeois, 1763 Granges-Paccot | OW | Bauernverband Obwalden, 6374 Buochs                                 | VD | Prométerre, 1000 Lausanne 6                            |
| GE    | AgriGenève, 1217 Meyrin   | SG | St. Galler Bauernverband, 9230 Flawil                               | VS | Chambre valaisanne d'agriculture, 1964 Contthey        |
| GL    | Glarner Bauernverband, 8750 Glarus  | SH | Schaffhauser Bauernverband, 8217 Wilchingen                         | ZG | Zuger Bauernverband, 6330 Cham                         |
|       |   |    |   | ZH | Zürcher Bauernverband, 8600 Dübendorf                  |

## LANDWIRTSCHAFTLICHE FACHORGANISATIONEN | TIERISCHE PRODUKTION (21)

|  |  |  |
|--|--|--|
| Arbeitsgemeinschaft Schweizerischer Rinderzüchter (ASR), 3052 Zollikofen | Schweizerische Vereinigung der Hirschhalter, 8315 Lindau | Schweizerischer Ziegenzuchtverband, 3052 Zollikofen                                |
| Braunvieh Schweiz, 6300 Zug  | Schweizerischer Berufsfischerverband, 5201 Brugg         | Suisseporcs, 6204 Sempach  |
| GalloSuisse, 8049 Zürich   | Schweizerischer Freibergzuchtverband, 1580 Avenches      | Swiss Beef CH, 5201 Brugg  |
| Genossenschaft swissherdbook Zollikofen, 3052 Zollikofen                 | Schweizerischer Holsteinzuchtverband, 1725 Posieux       | Swiss Bison Association, 1001 Lausanne   |
| Mutterkuh Schweiz, 5201 Brugg  | Schweizerischer Kälbermäster-Verband (SKMV), 5201 Brugg  | Swissgenetics, 3052 Zollikofen   |
| Schweizer Geflügelproduzenten (SGP), 3452 Grünenmatt                     | Schweizerischer Schafzuchtverband, 3360 Herzogenbuchsee  | Verband der schweizerischen Bienenzüchtervereine (VSBV), 3700 Spiez                |
| Schweizer Milchproduzenten (SMP), 3000 Bern 6                            |  | Verband für Simmentaler Alpflleckviehzucht und Alpwirtschaft, 3703 Aeschi b. Spiez |
|  |  | Verband Schweizerischer Pferdezüchterorganisationen, 5053 Staffelbach              |

## LANDWIRTSCHAFTLICHE FACHORGANISATIONEN | PFLANZENBAU (15)

|  |  |  |
|--|--|--|
| Groupement vaudois des vigneron-tâcherons, 1096 Cully            | Schweizerischer Verband der Zuckerrübenpflanzer (SVZ), 3007 Bern | Verband Schweizer Pilzproduzenten, 3303 Jegenstorf                 |
| Jardin Suisse, 5000 Aarau  | Schweizerischer Weinbauernverband (SWBV), 3007 Bern              | Verband Schweizerischer Trocknungsbetriebe, 8586 Riedt b. Erlen    |
| Schweizerische Vereinigung für Silowirtschaft, 5728 Gontenschwil | swissem, 1567 Delley   | Vereinigung der selbststeinkellernden Weinbauern, 1266 Dullier     |
| Schweizerischer Getreideproduzenten-Verband (SGPV), 3007 Bern    | SwissTabac, 1725 Posieux   | Vereinigung schweizerischer Kartoffelproduzenten (VSKP), 3007 Bern |
| Schweizer Obstverband (SOV), 6300 Zug                            | Verband Schweizer Gemüseproduzenten (VSGP), 3001 Bern            | Waldwirtschaft Schweiz, 4501 Solothurn                             |

**GENOSSENSCHAFTSVERBÄNDE (7)**

|  |   |  |
|--|---|--|
| fenaco, Hauptsitz, 3001 Bern                     | Landwirtschaftliche Bürgerschaftsgenossenschaft Baselland, 4450 Sissach | LV-St. Gallen, 9001 St. Gallen         |
| Genossenschaft Ökostrom Schweiz, 8500 Frauenfeld | Landw. Genossenschaftsverband Schaffhausen, 8207 Schaffhausen           | SA Agricola Ticinese, 6500 Bellinzona  |
|  |   | Union romande de moulins, 1530 Payerne |

**ÜBRIGE SEKTIONEN (14)**

|  |   |   |
|--|---|---|
| Arbeitsgemeinschaft der Berufsverbände landwirtschaftlicher Angestellter (ABLA), 6247 Schötz   | Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete (SAB), 3001 Bern | Schweizerischer Pächterverband, 4302 Augst            |
| Association des groupements et organisations romands de l'agriculture (AGORA), 1000 Lausanne 6 | Schweizerischer Alpwirtschaftlicher Verband (SAV), 3011 Bern            | Schweizerischer Verband für Landtechnik, 5223 Riniken |
| BIO SUISSE, 4053 Basel   | Schweizerischer Bäuerinnen- und Landfrauenverband (SBLV), 5201 Brugg    | Swiss Sheep Dog Society, 8450 Andelfingen             |
| IP-SUISSE, 3052 Zollikofen   | Schweizerische Landjugendvereinigung (SLJV), 8315 Lindau                | Verein Ferien auf dem Bauernhof, 8595 Altnau          |
|  |   | Verein Schlaf im Stroh, 6078 Lungern                  |
|  |   | Zentralschweizer Bauernbund, 6418 Rothenthurm         |

**VORSTANDS-MITGLIEDER**

| <b>Ehrenpräsidenten/Ehrenmitglieder</b>                            | <b>Weitere Mitglieder des Vorstandes</b>  |   |
|--|---|---|
| Sandoz Marcel, Ing. Agr. EPFZ, a. Nationalrat, 1110 Morges         | Genini Sem, Sekretär Tessiner Bauernverband, 6592 S. Antonino                                   | Marschall Lienhard, Präsident fenaco, 3176 Neuenegg                 |
| Ehrler Melchior, lic.iur., lic.phil., a. Nationalrat, 6430 Schwyz  | Giroud Willy, Präsident Chambre valaisanne d'agriculture, 1920 Martigny                         | Murer Josef, Präsident Zentralschweizer Bauernbund, 6340 Baar       |
| Dissler Josef, a. Vizepräsident SBV, 6110 Wolhusen                 | Hassler Hansjörg, Nationalrat, Präsident Bündner Bauernverband, 7433 Donat                      | Pellaux Yves, Präsident Prométerre, 1405 Pomy                       |
| Dupraz John, Ing. Agr. HTL, a. Nationalrat, 1286 Soral             | Hausammann Markus, Nationalrat, Präsident Verband Thurgauer Landwirtschaft, 8585 Langrickenbach | Peter Liselotte, Vertreterin SBLV, 8546 Kefikon                     |
| Walter Hansjörg, Nationalrat, 9545 Wängi                           | Huber Alois, Präsident Bauernverband Aargau, 5103 Wildegg                                       | Pfister Meinrad, Präsident Suisseporcs, 6246 Altishofen             |
| <b>Verbandspräsident</b>   | Kern Hanspeter, Präsident SMP, 8545 Buchberg  | Pfister Samuel, Vertreter der Kantone JU/NE/GE, 2807 Pleigne        |
| Ritter Markus, Nationalrat, 9450 Altstätten                        | Koller Lorenz, Landeshauptmann, Vertreter SAB, 9050 Appenzell                                   | Rüeggsegger Hans Jörg, Präsident LOBAG, 3132 Riggisberg             |
| <b>Vizepräsidenten</b>   | Kolly Olivier, FK JULA, 1669 Albeuve  | Stricker Alfred, Vertreter AI, AR, GL und SH, 9063 Stein            |
| Glauser Fritz, Präsident Freiburger Bauernverband, 1553 Châtonnaye | Lütolf Köbi, Vertreter Luzerner Bäuerinnen- und Bauernverband, 6242 Wauwil                      | Vögtli Andreas, Präsident Solothurnischer Bauernverband, 4413 Büren |
| Frei Hans, Präsident Zürcher Bauernverband, 8105 Watt              | Maigre Dominique, Vertreter Spezialkulturen, 1233 Bernex  |   |
| Bühler Christine, Präsidentin SBLV, 2710 Tavannes                  |   |   |





# Tätigkeiten des Vorstandes

An zehn Sitzungen behandelte der Vorstand über 100 Traktanden und fasste dazu Beschlüsse. Besonderen Stellenwert nahmen ein:

- Aufsicht über Umsetzung der im Tätigkeitsprogramm vorgesehenen Massnahmen
- Planung der Tätigkeiten im Jahr 2015
- Zahlreiche Stellungnahmen
- Parolenfassung zu Volksabstimmungen
- Finanzielle Belange
- Ersatz- und Erneuerungswahlen

Die Arbeit des Vorstands basierte auf den Vorbereitungen durch die Geschäftsleitung und die Geschäftsstelle. Er wurde laufend über die Situation auf den Märkten, die Arbeit im Parlament, die internationalen Verhandlungen sowie die Arbeit in den Fachkommissionen und Arbeitsgruppen informiert. Intensiv befasste er sich mit der Unterschriftensammlung für die Volksinitiative für Ernährungssicherheit und mit der künftigen Ausrichtung der Agrarpolitik. Weitere wichtige Themen waren die Verordnungspakete zur AP 2014–17, die 2. Etappe zur Revision der Raumplanung, die Umsetzung des Gewässerschutzgesetzes und die Swissnessvorlage. Spezielle Themen in den einzelnen Sitzungen:

## Februar

Die Mitglieder regelten die Zusammenarbeit der Gremien des SBV und beschlossen, dass die Parolenfassung zu relevanten Abstimmungsvorlagen künftig durch die LAKA erfolgen soll. Der Direktor des Bundesamts für Landwirtschaft erörterte «Aktuelles zur Agrarpolitik» und stellte sich den Fragen des Vorstands.

## März

Die Mitglieder genehmigten den Jahresbericht 2013 zuhanden der Landwirtschaftskammer und fassten die Ja-Parolen zum «Bundesbeschluss über die medizinische Grundversorgung» und zur «Beschaffung des Kampfflugzeuges Gripen».

## April

Die Jahresrechnung 2013 des SBV wurde genehmigt.

## Mai

Die Mitglieder stimmten zu, dass das Landwirtschaftliche Bau- und Architekturbüro künftig dem Departement Kommunikation & Services unterstellt ist.

## Juni

Der Leiter des «Runden Tisches», Dr. Luzius Mader, hielt ein Referat über die Aufarbeitung des Verdingkinderwesens in der Schweiz mit anschliessender Diskussion.

## August

Die Mitglieder vertieften die «Strategie 2018 ff.» und legten die Schwerpunkte für die künftige Agrarpolitik fest. Sie diskutierten und verabschiedeten eine Finanzierungsstrategie für den SBV.

## September

Das neue Reglement zur Rechnungslegung des SBV wurde genehmigt. Zu den Volksinitiativen «Abschaffung der Pauschalbesteuerung» und «Gold-Initiative» verzichteten die Mitglieder auf eine Parole.

## Oktober

Der Geschäftsstelle wird der Auftrag erteilt, ein Projekt «Überprüfung des Beitragsschlüssels für Fachorganisationen» zu starten.

## November

Es wurde ein Reglement genehmigt, das die finanziellen Kompetenzen im SBV festhält, und es wurden letzte Vorbereitungen für die Delegiertenversammlung getroffen.

## Dezember

Die Mitglieder genehmigten das Budget 2015 zuhanden der LAKA und informierten sich über den Finanzplan 2013–18. Sie fassten die Nein-Parole zur Volksinitiative «Energie- statt Mehrwertsteuer» und legten die Mitwirkung an der Abstimmungskampagne fest. Bei der Volksinitiative «Familien stärken! Steuerfreie Kinder- und Ausbildungszulagen» wurde auf eine Parole verzichtet.



# Tätigkeiten der LAKA und der KOL

Die Landwirtschaftskammer (LAKA) befasste sich – neben den ihr statutarisch übertragenen Aufgaben – an vier Sitzungen schwerpunktmässig mit folgenden Themen:

- Volksinitiative für Ernährungssicherheit
- Verordnungen zur Agrarpolitik 2014–17
- Revision Raumplanungsgesetz
- Umsetzung Gewässerschutzgesetz und Gewässerräume
- Swissness

## Sitzung vom 27. Februar 2014

Genehmigte das Budget 2014, informierte sich über den Finanzplan 2014–18 und fasste die Nein-Parole zur Volksinitiative «Einführung eines Mindestlohns».

## Sitzung vom 17. April 2014

Genehmigte die Rechnung des SBV und der Spezialfinanzierung Basiskommunikation 2013, verabschiedete den Jahresbericht 2013 zuhanden der Delegiertenversammlung, fasste die Nein-Parolen zur Volksinitiative «Schluss mit der MwSt-Diskriminierung des Gastgewerbes!» und zur Volksinitiative «Für eine öffentliche Krankenkasse», legte das Engagement im Abstimmungskampf fest und nahm die «Swiss Bison Association» als neue Mitgliedsektion auf.

## Sitzung vom 19. September 2014

Genehmigte das Tätigkeitsprogramm 2015 des SBV zuhanden der Delegiertenversammlung und fasste die Nein-Parole zur Volksinitiative «Stopp der Überbevölkerung – zur Sicherung der natürlichen Lebensgrundlagen».

## LANDWIRTSCHAFTSKAMMER-MITGLIEDER

|   |   |  |
|---|---|--|
| <b>Kanton Aargau</b><br>Baumann Hans, 5056 Attelwil (SGP)   | Kämpfer Heinz, 3416 Affoltern (LOBAG)   | <b>Kanton Jura</b><br>Darbellay Michel, Sekretär Chambre jurassienne d'agriculture, 2852 Courtételle |
| Dössegger Myrtha, 5600 Lenzburg (AG)  | Lehmann Daniel, 3019 Bern (LOBAG)   | Jeannerat Philippe, 2884 Montenol (AGORA)  |
| Hagenbuch Christoph, 8917 Oberlunkhofen (AG)  | Leuenberger Bernard, Präsident CAJB, 2735 Champoz (LOBAG)                                     |  |
| Hitz Andreas, 5417 Untersiggenthal (SMP)  | Santschi Alfred, 3657 Schwanden b. Sigriswil (SAV)  | <b>Kanton Luzern</b><br>Bucheli Regula, 6017 Ruswil (LBV)  |
| Huber Alois, 5103 Wildegg (AG)  | Rösti Hans, 3718 Kandersteg (LOBAG)   | Heller Stefan, Geschäftsführer Luzerner Bäuerinnen- und Bauernverband, 6210 Sursee                   |
| Meier Urs, 5622 Waltenschwil (Swiss Beef)   | Struchen Béatrice, 3272 Epsach (LOBAG)  | Grob Felix, Direktor Suisseporcs, 6204 Sempach   |
| Schreiber Daniel, 4317 Wegenstetten (AG)  | Toffel Pascal, Direktor VSGP, 3001 Bern   | Oehen Thomas, 6277 Lieli (SMP)   |
|   | Von Känel Christian, 3775 Lenk (SMP)  | Schnider Josef, 6275 Ballwil (LBV)   |
| <b>Kanton Appenzell Innerrhoden</b><br>Neff Sepp, Präsident Bauernverband Appenzell AI, 9054 Haslen               | Von Siebenthal Erich, Nationalrat, 3780 Gstaad (LOBAG)  | Stadelmann Bruno, 6130 Willisau (GalloSuisse)  |
|   | Wyss Andreas, Geschäftsführer LOBAG, 3422 Kirchberg   |  |
| <b>Kantone Basel-Landschaft und Basel-Stadt</b><br>Kälin Stefan, Präsident Bauernverband beider Basel, 4302 Augst | <b>Kanton Freiburg</b><br>Gapany Olivier, 1646 Echarlens (FR)                                 | <b>Kanton Neuenburg</b><br>Frutschi Marc, Präsident CNAV, 2300 La Chaux-de-Fonds                     |
| Schürch Christian, 4153 Reinach (IP-Suisse)   | Ménétreay Frédéric, Direktor Freiburger Bauernverband, 1763 Granges-Paccot                    |  |
| <b>Kanton Bern</b><br>Aebi Andreas, Nationalrat, 3473 Alchenstorf (swissherdbook)                                 | Perler Hans, 1792 Guschelmuth (FR)  | <b>Kanton Nidwalden</b><br>Käslin Bruno, Präsident Bauernverband Nidwalden, 6375 Beckenried          |
| Fahrni Ulrich, 4539 Rumisberg (LOBAG)   | Schafer Denise, 3184 Wünnewil (FR)  |  |
| Gerber-Weber Christine, 3036 Detligen (LOBAG)   | Vonlanthen René, 1724 Praroman (SMP)  | <b>Kanton Obwalden</b><br>Seiler Peter, 6060 Sarnen (OW)   |
| Gerber Mathias, Präsident Mutterkuh Schweiz, 2723 Mont-Tramlan  | <b>Kanton Glarus</b><br>Waldvogel Fritz, Präsident Glarner Bauernverband, 8755 Ennenda        |  |
| Graber Samuel, 3623 Horrenbach (SKMV)   |   |  |
| Jaun Markus, 3000 Bern 6 (SMP)  | <b>Kanton Graubünden</b><br>Dönz Barbara, Geschäftsführerin Bündner Bauernverband, 7408 Cazis |  |





**Sitzung vom 24. Oktober 2014**

Diskutierte und verabschiedete Stellungnahme zur Swissness-Vorlage und beschloss eine Resolution zu den vom Bundesrat unverständlicherweise vorgeschlagenen Sparmassnahmen in der Landwirtschaft zuhanden der Delegiertenversammlung.

Es fanden zwei Treffen spezifisch für die operativen Leiterinnen und Leiter der Mitgliedorganisationen (KOL) statt:

**KOL vom 24. Januar 2014**

Schwerpunkt bildete die Vorbereitung der Unterschriftensammlung für die Volksinitiative für Ernährungssicherheit. Weiter diskutiert wurde das Vorgehen bei der AP 2014–17, die Umsetzung des Gewässerschutzgesetzes betreffend die Gewässerräume und die par-

lamentarische Initiative von Leo Müller zur Besteuerung von Liquidationsgewinnen auf landwirtschaftlichen Grundstücken.

**KOL vom 28./29. August 2014**

Raumplanung und Kulturlandschutz waren die Hauptthemen der zweitägigen Konferenz in Grangeneuve (FR). In Workshops wurden verschiedene Thesen diskutiert und Lösungsvorschläge erarbeitet. Die Forschungsschwerpunkte von Agroscope in Posieux, die Vorstellung der Interprofession Gruyère AOP und der Besuch der Schaukäserei bildeten das Rahmenprogramm.

|  |   |  |
|--|---|--|
| <b>Kanton Schaffhausen</b><br>Graf Christoph, Präsident Bauernverband Schaffhausen, 8262 Ramsen  | <b>Kanton Thurgau</b><br>Fatzer Jürg, Geschäftsführer Verband Thurgauer Landwirtschaft, 8570 Weinfelden<br>Hess Jürg, 9325 Roggwil (SOV)<br>Hug Jakob, 8374 Dussnang (TG)<br>Schär Urs, 8585 Langrickenbach (TG)<br>Schnyder Ruedi, 8566 Ellighausen (SMP)  | <b>Kanton Wallis</b><br>Felley Pierre-Yves, Sekretär Chambre valaisanne d'agriculture, 1964 Conthey<br>Tornay Laurent, 1937 Orsières (SMP)<br>Ulmann Jean, Präsident GalloSuisse, 1994 Aproz   |
| <b>Kanton Schwyz</b><br>Bamert Christoph, Präsident Bauernvereinigung des Kantons Schwyz, 6430 Schwyz<br>Egli Hanspeter, 8840 Trachslau (SMP)<br>Philipp Franz, Sekretär Zentralschweizer Bauernbund, 6418 Rothenthurm<br>Steiner Edwin, Präsident swissgenetics, 8832 Wilen                   | <b>Kanton Uri</b><br>Arnold Peter, 6463 Bürglen (UR)  | <b>Kanton Zug</b><br>Ulrich Fridolin, 6345 Neuheim (ZG)  |
| <b>Kanton St. Gallen</b><br>Brändli Urs, Präsident Bio Suisse, 8638 Goldingen<br>Nüesch Peter, Präsident St. Galler Bauernverband, 9443 Widnau<br>Wagner Bruno, 9246 Niederbüren (SG)<br>Werder Urs, 9608 Ganterschwil (SMP)<br>Widmer Andreas, Sekretär St. Galler Bauernverband, 9230 Flawil | <b>Kanton Waadt</b><br>Baehler Claude, 1832 Chamby (VD)<br>Benoît Marc, 1323 Romainmôtier (SMP)<br>Berlie Olivier, 1278 La Rippe (SMP)<br>Chevalley Jean-Bernard, 1070 Puidoux-Gare (VD)<br>Gruet Phillipe, 1432 Gressy (ASR)<br>Jaquièry Athos, 1415 Démoret (VD)<br>Meyer Albert, 1085 Vulliens (VSKP)<br>Pidoux Jean-Luc, 1526 Forel-sur-Lucens (swisssem)<br>Reymond Jean-Daniel, 1042 Bettens (VD)<br>Rochat Céline, 1000 Lausanne (VD)<br>Thomas Luc, Direktor Prométerre, 1000 Lausanne<br>Tombez Monique, 1515 Neyruz-sur-Moudon (SBLV) | <b>Kanton Zürich</b><br>Binder Max, Nationalrat, Präsident Schweizerischer Verband für Landtechnik, 8308 Illnau<br>Buri Andreas, 8475 Ossingen (ZH)<br>Haab Martin, 8932 Mettmenstetten (ZH)<br>Hess-Wittwer Albert, 8636 Wald (ZH)<br>Hodel Ferdi, Geschäftsführer Zürcher Bauernverband, 8459 Volken<br>Meyer Ernst, 8450 Andelfingen (SGPV) |
| <b>Kanton Solothurn</b><br>Keiser Samuel, Präsident Schweizerischer Verband der Zuckerrübenpflanzer, 4629 Fulenbach<br>Lindenberger Katrin, 4233 Meltingen (SO)  |   | <b>Die Kantone AR, GE und TI sind in der Landwirtschaftskammer durch Vorstandsmitglieder vertreten.</b>  |

Stand 31.12.2014

# Delegiertenversammlung vom 20. November 2014

Die 82. Delegiertenversammlung stand im Zeichen des Kampfs gegen das vom Bundesrat angekündigte Sparprogramm im Bereich Landwirtschaft. Während der Diskussion rund um die Reform der Agrarpolitik wurde den Bauernfamilien immer versichert, dass der Rahmenkredit bestehen bleibt. Nachdem die neue Agrarpolitik in Kraft getreten ist und die Bauernfamilien einen mit Mehrkosten verbundenen Zusatzaufwand leisten müssen, brach die Landesregierung ihr Wort und wollte das Agrarbudget um 128 Millionen Franken kürzen. In einer Resolution forderten die Delegierten Bundesrat und Parlament auf, den Grundsatz von Treu und Glauben zu respektieren und die mit der Agrarpolitik 2014–17 bestellten und versprochenen Leistungen vollumfänglich zu bezahlen. Das Parlament korrigierte in der Folge den Entscheid des Bundesrates weitgehend und nahm 93 Millionen Franken wieder ins Budget auf.

## Initiative für Ernährungssicherheit

Ein weiteres zentrales Thema der Versammlung war die Initiative für Ernährungssicherheit, die ein Jahr zuvor beschlossen worden war. Nach einer kurzen Vorbereitungs- und knapp vier Monaten Sammelzeit reichte das Initiativkomitee sie Anfang Juli mit fast 150 000

beglaubigten Unterschriften ein. Das rasche Zustandekommen und der grosse Rückhalt des Anliegens beeindruckten den Bundesrat. Er gab bekannt, dass er einen direkten Gegenvorschlag ausarbeiten will. Auf diesen wird der SBV nur dann eintreten, wenn die zentralen Forderungen der Initiative aufgenommen sind: besserer Schutz des Kulturlands und Stärkung der inländischen Produktion.

Die ordentlichen Traktanden der Delegiertenversammlung verliefen reibungslos: Das Protokoll der Vorjahresversammlung, der Jahresbericht 2013, das Tätigkeitsprogramm 2015 sowie die Jahresbeiträge 2015 wurden genehmigt. Ein Referat von Dr. Maria Lezzi, Direktorin Amt für Raumentwicklung (ARE), und die anschliessende Diskussion rundeten den fachlichen Teil des Anlasses ab.

## Wahlen und Würdigungen

Einstimmig wählten die Delegierten Nachfolgerinnen und Nachfolger für die zurücktretenden Mitglieder der Landwirtschaftskammer. Beim Vorstand gab es ebenfalls einige Änderungen: Sem Genini, Geschäftsführer des Tessiner Bauernverbandes, folgte auf Emilio Bossi, Alois Huber, Präsident des Bauernverbandes Aargau, löste Andreas Villiger ab, Meinrad Pfister, Präsident Suisseporcs, ersetzte Bernard Nicod und Samuel Pfister, Vertreter der Bauernverbände JU, NE und GE, trat in die Fussstapfen von Anne Roy. Erstmals fanden mit den SwissSkills Bern 2014 nationale Berufsmeisterschaften statt, bei denen auch der Beruf Landwirt teilnahm. An der Delegiertenversammlung wurden die drei Erstplatzierten geehrt. Verliehen wurden die Medienpreise für die Deutsch- und Westschweiz: Diese gingen an Thomy Scherrer und Jürg Oehninger von Radio SRF und an Jacques Chapatte von «Le Quotidien Jurassien».



Die Gewinner der SwissSkills 2014 des Berufs Landwirt wurden an der DV geehrt.



# Eckdaten zum SBV

## Dachorganisation von 55 207 Bauernfamilien

Der Schweizer Bauernverband ist die Dachorganisation der Schweizer Landwirtschaft. Diese umfasst 55 207 Bauernfamilien, die Betriebe im Tal- und Berggebiet mit unterschiedlichster Ausrichtung bewirtschaften. Der SBV wurde am 7. Juni 1897 in Bern gegründet und hat die Rechtsform eines Vereins. Der gesamte SBV, inklusive aller Dienstleistungsbereiche, ist gemäss ISO-Norm 9001:2008 zertifiziert. Die Büros befinden sich in Brugg, Windisch und Bern. Die genutzten Liegenschaften gehören dem SBV oder dem SBV nahestehenden Stiftungen oder Aktiengesellschaften.

## Personalbestand

Am 31. Dezember 2014 beschäftigte der SBV 120 Personen in 66 Vollzeit- und 54 Teilzeitstellen. Davon waren 9 Lernende in der Ausbildung zur/zum Kauffrau/Kaufmann. Der Frauenanteil betrug 55%. Im Personalbestand sind die Angestellten der gesamten Agrisano-Gruppe sowie des landwirtschaftlichen Bau- und Architekturbüros nicht berücksichtigt. Hier arbeiteten rund 190 weitere Personen.

## Revision

Die Revision setzt sich aus der gesetzlichen Revisionsstelle OBT AG (Brugg) sowie der internen Revisionsstelle, bestehend aus Markus Jaun (SMP, Bern), Franz Philipp (Bauernvereinigung des Kantons Schwyz, Rothenthurm) und Luc Thomas (Prométerre, Lausanne), zusammen.

## JAHRESRECHNUNG

### Gesamtrechnung

| Ertrag                    | 2013              | 2014              |
|---------------------------|-------------------|-------------------|
| Beiträge                  | 6 659 412         | 6 625 932         |
| Beiträge aus Fonds        | 200 000           | 200 000           |
| Dienstleistungsertrag     | 9 770 992         | 8 922 915         |
| Ertrag Versicherungen     | 44 429 833        | 0                 |
| Liegenschaftenerfolg      | 327 870           | 288 188           |
| Sonstiger Ertrag          | 1 762 129         | 1 912 287         |
| Ausserordentlicher Ertrag | 0                 | 276 620           |
|                           | <b>63 150 236</b> | <b>18 225 942</b> |

| Aufwand                    | 2013              | 2014              |
|----------------------------|-------------------|-------------------|
| Betriebsaufwand            | 3 748 860         | 3 440 913         |
| Aufwand Versicherungen     | 42 215 982        | 0                 |
| Personalaufwand            | 13 026 587        | 11 437 363        |
| Übriger Betriebsaufwand    | 3 474 514         | 3 077 720         |
| Finanzaufwand              | 213 507           | 19 828            |
| Abschreibungen             | 428 441           | 188 909           |
| Steueraufwand              | 7 298             | 20 407            |
| <b>Einnahmenüberschuss</b> | <b>35 047</b>     | <b>40 802</b>     |
|                            | <b>63 150 236</b> | <b>18 225 942</b> |

### Bilanz

| Aktiven              | 31.12.2013        | 31.12.2014        |
|----------------------|-------------------|-------------------|
| Umlaufvermögen       | 32 657 641        | 6 795 561         |
| Anlagevermögen       | 9 823 003         | 10 098 003        |
| Zweckgebundene Fonds | 18 469 133        | 18 892 757        |
|                      | <b>60 949 777</b> | <b>35 786 321</b> |
| Passiven             | 31.12.2013        | 31.12.2014        |
| Fremdkapital         | 41 734 414        | 16 118 532        |
| Rückstellungen       | 500 000           | 488 000           |
| Zweckgebundene Fonds | 18 469 133        | 18 892 757        |
| Vermögen 31.12.      | 246 230           | 287 032           |
|                      | <b>60 949 777</b> | <b>35 786 321</b> |

# Die Arbeit in den ersten Monaten 2015

## Agrarpolitik

Der SBV bezog nach einer internen Konsultation Anfang Januar Stellung zum Frühlingsverordnungspaket. Er nutzte die Gelegenheit für weitere generelle Forderungen zu wesentlichen Schwächen der neuen Agrarpolitik. In Zusammenarbeit mit dem SMP führte er eine Umfrage zur Agrarpolitik 2014–17 durch. Dazu wurden 5000 Betriebe angeschrieben. Alle anderen konnten sich online ebenfalls an der Umfrage beteiligen. Weiter engagiert sich der SBV aktiv am Projekt «Administrative Vereinfachung» des Bundesamts für Landwirtschaft.

## Situationsbericht

In der ersten Jahreswoche fand die Neujahrsmedienkonferenz des SBV statt. Auf dem Betrieb von Damaris und Thomas Mürger in Diemerswil stellte er den aktuellen Situationsbericht zum Thema «Agrarmarkt Schweiz» vor. Der Anlass war mit gegen 20 Medienleuten gut besucht. Auch die Junglandwirtekommission widmete ihren diesjährigen Kongress Ende Januar dem Thema Agrarmarkt.

## Frankenstärke

Die Aufhebung des Mindestkurses wirkt sich auch auf die Landwirtschaft negativ aus. Der SBV analysierte die möglichen Auswirkungen und formulierte ein Massnahmenpaket. Er forderte zudem Verarbei-

ter und Detailhandel auf, unter dem Deckmantel der Frankenstärke keinen zusätzlichen Druck auf die Preise auszuüben.

## Raumplanung

Bis Mitte Mai dauerte die Vernehmlassung zur 2. Etappe der Revision des Raumplanungsgesetzes. Der SBV hat dazu eine Stellungnahme verfasst. Zudem wurde mit dem Landwirtschaftlichen Klub des Parlaments eine Veranstaltung zur Raumplanung durchgeführt.

## Milchmarkt

Die Situation auf dem Milchmarkt verschärfte sich Anfang 2015 noch einmal. Über eine Aufstockung des Kredites für das Schoggi-gesetz gelang es, den Druck auf die Milchpreise etwas zu dämpfen. Der SBV brachte seine Einschätzungen zum Milchmarkt auch an einer Anhörung der nationalrätlichen Wirtschaftskommission ein. Er setzt sich zudem bei den Marktakteuren für eine konsequente Umsetzung der Segmentierung ein.

## Strategie gegen Antibiotikaresistenzen

Der SBV hat eine detaillierte Stellungnahme zum Entwurf des Bundes zur Strategie gegen Antibiotikaresistenzen abgegeben. Er äusserte sich positiv, sofern die Massnahmen praxistauglich und ohne zusätzliche Kosten umgesetzt werden können.

## Internationales Jahr des Bodens

2015 ist das internationale Jahr des Bodens. Der SBV schaltete zu diesem Zweck auf [www.sbv-usp.ch](http://www.sbv-usp.ch) eine Spezialseite zu verschiedensten Aspekten des quantitativen und qualitativen Bodenschutzes auf und lancierte einen Wettbewerb für Schulklassen.

## Neue Energiesteuer abgeschmettert

Die Grünliberale Partei wollte mit einer Volksinitiative die Mehrwertsteuer durch eine Energiesteuer ersetzen. Eine Annahme hätte für Landwirtschaftsbetriebe im Durchschnitt eine jährliche Mehrbelastung von rund 15 000 Franken gebracht. Der SBV lehnte die Vorlage



**Bauern brauchen einen fairen Anteil an der Wertschöpfung. So die Botschaft des SBV an der Neujahrsmedienkonferenz 2015.**





deshalb ab und engagierte sich mit der Unterstützung der Mitgliedsektionen im Abstimmungskampf. Der Einsatz trug zur wichtigen Ablehnung von 92% der Stimmberechtigten bei.

#### Umsetzung Masseneinwanderungsinitiative

Der SBV nahm zur Umsetzung der Masseneinwanderungsinitiative Stellung. Er setzte sich dafür ein, dass Kurzaufenthalter bis zu 12 Monaten nicht unter die Höchstzahlen und Kontingente fallen. Um das Inländerpotenzial besser zu nutzen, plant der SBV zusammen mit dem Staatssekretariat für Migration ein Pilotprojekt. Dabei soll geprüft werden, inwieweit vorläufig Aufgenommene und anerkannte Flüchtlinge in der Landwirtschaft arbeiten können.

#### Analyse der Vorsorgesituation

Die Vorsorgesituation der bäuerlichen Familien war kaum bekannt. Deshalb führte der SBV eine Studie durch. Im Fokus stand die langfristige Vorsorge für die Fälle Invalidität, Tod und Alter. Er stellte fest, dass im Bereich der Vorsorge für Invalidität und/oder Todesfall Lücken bestehen. Im ersten Quartal verabschiedete der SBV deshalb einen Massnahmenkatalog.

#### Internationales

Die Verhandlungen zwischen EU und USA wie auch jene zwischen der Schweiz und Malaysia gehen in die entscheidende Phase. Der SBV hat daher die Gespräche intensiviert und die möglichen Auswirkungen auf die Landwirtschaft in Berichten festgehalten.

#### Expo Milano 2015

Die letzte Phase der Vorbereitungen für den Auftritt der Schweizer Land- und Ernährungswirtschaft an der Weltausstellung lief. Diese umfasste die Rekrutierung von Mitarbeitenden, die Produktion von Marketingmassnahmen, die Information der Öffentlichkeit, Verhandlungen für die Beschaffung von Schweizer Lebensmitteln sowie die Organisation von diversen Anlässen. Die Expo öffnet ihre Tore vom 1. Mai bis zum 31. Oktober 2015.

#### Neue Plakatkampagne

Die Edelweiss-Kampagne von «Gut, gibt's die Schweizer Bauern» bekam tierische Verstärkung. Die braune Milchkuh Sonja, der Geissbock Konrad, der Hofhund Max sowie ein Rotmilan sagen auf der neuen Plakatkampagne, die im Februar startete, was sie auf dem Hof sehen und welche Leistungen die Bauernfamilien erbringen.



Milchkuh Sonja ist eine der neuen Botschafterinnen.



**Schweizer Bauernverband**

Laurstrasse 10 | 5201 Brugg  
Telefon 056 462 51 11 | Fax 056 441 53 48  
info@sbv-usp.ch | www.sbv-usp.ch

Mitteilung Nr. 241, Sonderbeilage  
der «BauernZeitung», 22. Mai 2015

ISSN 1661-836X